Abendpost

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 21. Januar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 17.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Brandfuria.

Schlimmes Feuer in New York.

New York, 21. Jan. Zu früher Stunde brach heute in dem großen Gebäude 542—546 Washingtonstr. ein Feuer aus. Zwanzig Minuten nach 1 Uhr stürzte die eine Mauer um, und 9 Feuerwehrleute wurden unter den Trümmern begraben. Eine Stunde darauf stürzte wieder eine Mauer ein, und wieder wurden zwei Feuerwehrleute verletzt. Mehrere der Verwundeten können nicht mit dem Leben davonkomen. Das Feuer brannte noch eine Zeit lang lustig weiter. Man schätzt den Verlust auf mindestens $150,000. Früher wurde an dieser Stelle eine Zuckerraffinerie betrieben, welche ebenfalls abbrannte.

In dem Gebäude befanden sich meist Fleischwaaren, Zucker, Reis und Melasse.

Bahnunglück.

Harrisburg, Pa., 21. Jan. Oestlich von hier rannte heute früh der zweite Theil eines Schnellzuges auf der Pennsylvania-Bahn in den ersten. Mehrere Personen wurden verletzt, und der Wagen, in welchem sie sich befanden, brannte nieder.

Unter den Verletzten befindet sich Professor H. W. Rolfe, Hilfsprofessor der englischen Literatur an der Universität von Pennsylvanien, ferner der Juwelier Arthur A. Stern von New York. Erst waren sehr sensationelle Gerüchte über den Unfall verbreitet, und man sprach von 18 Getödteten und vielen anderen Verletzten.

Auch Frau Weller von Chicago ist unter den Verwundeten.

Bloomington, Jll., 21. Jan. Ein schlimmer Unfall ist, wie heute Mittag berichtet wird, zu Alton, auf der Chicago- & Alton-Bahn, passirt. Zwischen einem Personenzug und einer Anzahl Oelwagen fand ein furchtbarer Zusammenstoß statt, und die Oelwagen geriethen in Brand. Näheres wird noch nicht mitgetheilt.

(Anderer Bericht.) Alton, Jll., 21. Jan. Heute früh um 9 Uhr rannte ein westlich bestimmter Expreßzug auf der Cleveland-, Columbus- & Cincinnati-Bahn zu Wann, 4 Meilen von hier, in eine offene Weiche. Der Locomotivführer Roß wurde getödtet, und ein Heizer sowie mehrere Passagiere trugen Verletzungen davon.

Der Expreßzug rannte, nachdem er in die offene Weiche gelaufen war, auch noch in einen Güterzug hinein und durch mehrere Güterwagen hindurch. Drei große Erdölbehälter in diesem explodirten, und im Nu war die ganze Trümmermasse in Brand gerathen. Die Leiche des Locomotivführers wurde geradezu in Oel gekocht.

Terre Haute, Jnd., 21. Jan. Zwischen hier und St. Louis entgleiste der Personen-Schnellzug No. 18 auf der Big Four-Bahn.

Drei Angestellte wurden getödtet, und eine Anzahl Passagiere verletzt.

Von der Staatslegislatur.

Springfield, Jll., 21. Jan. Im Senat brachte Coon eine Vorlage ein, wonach das Wetten für ungesetzlich erklärt werden soll, ausgenommen in zwei Perioden im Jahre, jede von 30 Tagen, zwischen dem 15. Mai und dem 15. October. Zwischen beiden müssen jedoch mindestens 30 Tage liegen. Für Zuwiderhandelnde wird eine Geldstrafe von $2500 bestimmt. Caldwell unterbreitete eine Vorlage, wonach die Zahl der Gruben-Jnspectionsbezirke auf sechs erhöht, und auch das Gehalt der Jnspectoren erhöht wird. Hunt brachte eine Vorlage zum Schutz der Butterindustrie ein, wonach es ungesetzlich sein soll, nachgemachter Butter dieselbe Farbe zu geben, wie der echten.

Im Abgeordnetenhause machten die Republikaner durch „Flibustriren" alle praktische Thätigkeit unmöglich.

Das Befinden des Gouverneurs Altgeld hat sich wieder verschlimmert; doch sagt sein Arzt, man brauche keine Besorgnisse zu hegen, der Gouverneur sei blos wieder zu abgespannt und dürfe keine Besuche mehr annehmen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Diadem von Boulogne und Amsterdam; Hindoo von Hull.
Boston: Neßmore von London.
London: Denmarxk und Richmond von New York; British Crown von Boston.
Liverpool: Tauric von New York; Kansas von Bonston.
Amsterdam: Werkendam von New York.
Antwerpen: Westernland und Lepanto von New York.
Stettin: Italia von New York.
Hamburg: Marsala von New York.
Havre: La Gascogne von New York.

Abgegangen:

Bremen: Stuttgart nach New York.
Rotterdam: American nach New York.
Liverpool: Runic nach New York.
Swansen: Massasoit nach New York.
Gibraltar: Fulda, von Genua nach New York.

Aus New York wird gemeldet: Man erwartet, daß der beschädigte Liverpooler Schnelldampfer Umbria heute über eine Woche, am 28. Jan., nach England zurückgeschickt werden kann. Die Ausbesserung der gebrochenen Welle war eine sehr schwierige Arbeit und angeblich die erste ihrer Art auf amerikanischer Seite. Die „Umbria" wird diesmal keine Passagiere, sondern nur Fracht mitnehmen.

Winters Schrecken.

Schiffsunfälle durch Eisgang.

Belmont, Ky., 21. Jan. Die Eisstauung dahier ist gestern aufgebrochen, und Tod und Verderben folgten ihr. Der Regierungsdampfer „Kirus" und mehrere Barken geriethen in das Eisgeschiebe und gingen unter. Drei farbige Angestellte versanken mit, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Der financielle Verlust an den Booten wird auf $56,000 geschätzt.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; Sonntag früh ein wenig kälter; veränderliche Winde.

Ausland.

Die Cholera.

Sie wüthet weiter.

Berlin, 21. Jan. Noch immer grassirt die Cholera in der Irrenanstalt zu Neitleben, bei Halle a. S., sehr bösartig. Heute werden von dort wieder 17 neue Erkrankungsfälle und ein Todesfall gemeldet. Im Ganzen sind jetzt dort schon 63 Personen erkrankt, und davon sind 19 gestorben. Professor Koch, welcher im Auftrag des Kaisers Wilhelm eine Untersuchung dort angestellt hat, berichtet, daß das Wasser der Saale, unterhalb der Anstalt, von Cholerabacillen inficirt sei. Auf dem in Hamburg aus Westafrika eingetroffenen Dampfer „Gretchen Bohlen" ist noch ein farbiger Angestellter an der Cholera erkrankt.

Opfer der Kälte.

Berlin, 21. Jan. Unweit Potsdam wurden vier Arbeiter in einer Scheune, wo sie hatten übernachten wollen, erfroren vorgefunden. Auch bei Greifswald und Eilenberg fand man wieder mehrere Personen erfroren auf der Landstraße vor.

Der Panama-Scandal.

Dr. Herz ist augenblicklich der Sündenbock.

Paris, 21. Jan. Bei der gestrigen Verhaftung des Dr. Cornelius Herz in London beschlagnahmte die Polizei auch die sämmtlichen Habseligkeiten desselben. In der vom Leibarzt des Dr. Herz ausgestellten Bescheinigung heißt es, daß derselbe an einem Herzfehler, Zuckerharnruhr, großer physischer Heruntergekommenheit und bedeutender Schwäche verschiedener körperlicher Organe leide. Das Publikum hat wenig Neigung, die Angaben über die Krankheiten des Herz Ernst zu nehmen.

Viele französische Abgeordnete und Senatoren haben eine Heidenangst vor der Rückkehr, resp. Auslieferung des Dr. Cornelius Herz von England nach Frankreich, da sie fürchten, daß er, wenn er über den Panamaschwindel verhört würde, sie rücksichtslos preisgäbe und nur darauf bedacht wäre, sich selber möglichst glimpflich aus der Affäre zu ziehen. Man weiß, daß Herz eine Menge Beweisstücke gegen hervorragende Politiker und Finanzleute in seinem Besitz hat.

Vor der Untersuchungs-Commission der Kammer über den Panamascandal machte gestern der frühere Polizeipräsident Andrieux wieder erbauliche Aussagen über die Beziehungen zwischen Dr. Herz und Baron Reinach. Er erwähnte ein vor mehreren Jahren aus Brasilien erhaltenes Schreiben, worin Baron Reinach beschuldigt war, den Schreiber des Briefes gedungen zu haben, Dr. Herz aus dem Weg zu räumen. Reinach habe, als ihm der Brief gezeigt wurde, nicht geradezu geleugnet, aber behauptet, er habe blos gewünscht, dem Herz Angst einzujagen und ihn aus Paris zu vertreiben. Später hätten sich die Beiden ausgesöhnt, und Reinach sei angelegentlichst bemüht gewesen, seinen Sohn mit der Tochter des Herz zu verheirathen.

Gegen Dr. Herz kehrt sich augenblicklich die ganze Wuth und Entrüstung, sowohl des allgemeinen Publikums, wie auch der Anderen, welche beim Panamaschwindel compromittirt sind. Denn Letztere sind der Ansicht, daß Herz sie an Andrieux verrathen und verkauft habe. Die Regierung wird Alles thun, Herz aus England herzuschaffen; doch dürfte dies nicht so sehr leicht sein.

Thauwetter.

Antwerpen, 21. Jan. Das Wetter hat sich in den letzten 48 Stunden bedeutend gemäßigt, und es thaut jetzt stark. Das Eis im Flusse ist aufgebrochen, und ungeheure Schollen sind in das Meer hinaus getrieben. Obgleich der Fluß keineswegs frei von Eis ist, konnte der Schiffsverkehr, der so lange gestockt hatte, wieder aufgenommen werden.

Grausamer Hohn für Polen.

Warschau, 21. Jan. Die russischen Behörden haben verfügt, daß der 100. Jahrestag der zweiten Theilung Polens durch Gottesdienst, Volksfeste, Paraden und Bälle gefeiert werde. Der Generalgouverneur Gurko veranstaltet einen großen Ball, zu welchem der polnische Adel durch ausdrücklichen Befehl „eingeladen" ist. Mehrere Adlige schützen Krankheit vor, um sich nicht betheiligen zu müssen, andere haben schriftlich erklärt, daß sie der „Einladung" einfach nicht nachkommen werden. Eine große Anzahl Polen wurde wegen Singens vaterländisch-revolutionärer Lieder verhaftet.

Milan und Natalie versöhnt.

Belgrad, 21. Jan. Der frühere König von Serbien, Milan, und seine kirchlich von ihm geschiedene Gattin Natalie haben sich wieder ausgesöhnt, wahrscheinlich weil sie sich genugsam überzeugt haben, daß sie „einander würdig" sind. Ob dadurch die politische Lage beeinflußt wird, läßt sich schwer sagen. Natalie ist bekanntlich eine fanatische Russenfreundin und hat sich oft als Werkzeug russischer Ränke brauchen lassen, während Milan sich als König mehr Oesterreich und dem Dreibunde zuneigte, obwohl er bei seinem Ludrianleben überhaupt nicht viel Zeit für Politik fand. Amtlich heißt es, in ganz Serbien herrsche eine unbändige Freude über diese Aussöhnung.

Hippolyte bleibt Sieger.

New York, 21. Jan. Eine Specialdepesche aus Port au Prince, Hayti, meldet: Die vom Kriegsminister befehligten Streitkräfte sind triumphirend von L'Anse de Neau zurückgekehrt, nachdem sie den Aufstand gegen den Präsidenten Hippolyte völlig niedergeworfen und eine große Anzahl Aufständischer gefangen genommen hatten. Es bleibt abzuwarten, ob damit die Unruhen gänzlich aufhören werden. Aufregung erzeugte das Gerücht, daß der älteste Sohn Hippolytes plötzlich im Palais gestorben sei; er soll von den Feinden des Präsidenten vergiftet worden sein.—Der amerikanische Gesandte Durham beansprucht im Namen des ungerechterweise in Hayti eingekerkerten Amerikaners Meys $20,000 Schadenersatz.

Die Unruhen in Argentinien.

Valparaiso, Chile, 21. Jan. Die Verhältnisse in der aufrührerischen argentinischen Provinz Corrientes gestalten sich immer bedenklicher, und die Regierungstruppen überbieten die Aufständischen noch in Raub, Brand, Mord und Vergewaltigung wehrloser Frauen. Die Rebellion dürfte noch weiter um sich greifen, und es ist fraglich, ob der Bundespräsident im Amte bleiben kann; die Radicalen geben sich wenigstens redliche Mühe, ihn herauszugraulen.

Telegraphische Notizen.

— In Mannheim wurde der Socialdemokrat Süßkind wegen Unterschlagung verhaftet.

— In Rom werden noch mehr Verhaftungen in Verbindung mit der jüngst gemeldeten Bank-Krümmelei erwartet.

— In der Nähe von St. Petersburg, Rußland, rannten ein Personenzug und ein Güterzug wider einander. 30 Personen wurden verletzt, und 12 Güterwagen, 4 Personenwagen und eine Locomotive zertrümmert.

— Es wird jetzt officiell erklärt, daß der badische Einwanderer Engelbert Hoog, von dessen plötzlichem Krankwerden und Sterben in St. Paul, Minn., soviel Aufhebens gemacht wurde, nicht die asiatische Cholera, sondern nur die Cholerine gehabt habe.

— Der egyptische Vicekönig hat dem Fakhri Pascha, welchen er auf Befehl der Engländer nach kaum erfolgter Ernennung absetzen mußte, wenigstens die höchste Decoration des osmanischen Ordens verliehen und ihn zum Obercerenonienmeister ernannt.

— Der Aufstand in der argentinischen Provinz Corrientes hält sich hartnäckig am Leben, und die Krise im Ministerium von Argentinien ist auch noch nicht beigelegt. Mittlerweile herrscht in Corrientes völliges Faustrecht, und Raub und Plünderung sind an der Tagesordnung.

— Die deutsche Regierung will angeblich den Mächten vorschlagen, alle ihre Gesandten zeitweilig von Paris abzuberufen, um dadurch gegen die Verleumdung des russischen Gesandten Mohrenheim zu protestiren, daß derselbe sich von der Panamagesellschaft habe bestechen lassen.

— Die Arbeitslosen in Amsterdam veranstalteten ebenfalls einen Umzug, welcher ordnungsmäßig verlief, bis ein Theil des Volkshaufens sich gegen einen Bäckerladen wandte; die Polizei verhinderte jedoch die Plünderung desselben. Später fanden indeß noch viele Massenansammlungen auf öffentlichen Plätzen statt, und es wurden revolutionäre Reden gehalten. Die Polizei suchte vergebens, die Leute auseinanderzutreiben und mußte sich darauf beschränken, mit gezogenem Schwert directe Ruhestörungen zu verhüten. Ueberall sind revolutionäre Zettel angeschlagen, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, im aristokratischen Stadtviertel von Haus zu Haus zu gehen, Brot und Kleidung zu verlangen und im Weigerungsfalle sich selbst zu helfen. 36 Arbeiter sind verhaftet.

— Carlisle hat jetzt in aller Form als Bundessenator abgedankt, um unter Clevelands Cabinet den Posten des Staatssecretärs anzunehmen.

— Zu Chatsworth, Jll., brach in einem Feuerspritzenhause ein Brand aus, welcher dieses und das Rathhaus zerstörte. Während des Brandes brachen unbekannte Spitzbuben in vier Wirthschaften ein und raubten, was sie fanden.

Im County-Gefängnisse.

Wie Herr „Dan" Coughlin den Morgen zubrachte.

Dan Coughlin verbrachte im County-Gefängniß eine gute Nacht und verzehrte am Morgen sein Frühstück mit außerordentlichem Appetit.

Zu früher Stunde erschien sein in Jspheming, Mich., lebender greiser Vater, um den Sohn, den er seit dessen Verurtheilung nicht wieder gesehen, zu besuchen. Dem alten Manne wurde bedeutet, daß die Hausordnung es verbiete, die Gefangenen so früh am Morgen zu sehen.

„Dan" ließ sich sodann rasiren, bei welcher Gelegenheit er äußerst gesprächig war. Unter Anderem sagte er, daß er schon glaubte, im Zuchthause sterben zu müssen, wie seine beiden Mit-Verurtheilten. Der Aufenthalt hinter den Steinmauern sei entsetzlich und mit 3 Jahren Zuchthaus ist nach seiner Meinung denn auch das allerschwerste Verbrechen vollkommen gesühnt.

Später kam Coughlins Vater wieder und begrüßte den lang vermißten Sohn. Kaum war der alte Coughlin gegangen, so kamen die beiden Advokaten William S. Forrest und Daniel Donohue, welche mit dem Gefangenen eine kurze Unterredung hatten.

Wie es heißt, wird vor Allem der Versuch gemacht werden, Coughlin gegen Bürgschaft aus der Haft zu befreien. Ueber das weitere Vorgehen sind die Rechtsgelehrten noch nicht einig.

Zum Schluß noch ein Intermezzo, das sich heute Vormittag im Corridor des Criminalgerichtes ereignete: Daselbst begegnete der Anwalt Forrest dem Ex-Staatsanwalt Longenecker.

„Na," apostrophirte der Rechtsbeflissene den ehemaligen Staatsanwalt, „was denken Sie, wie wird jetzt der Proceß Coughlin ausgehen?"

„Ich hoffe," antwortete Longenecker im Tone warmer Ueberzeugung, „daß wir beim nächsten Proceß genug Beweismaterial beisammen haben werden, um Ihren Clienten zu hängen."

Knappes Entrinnen.

Mit knapper Noth entging gestern der Käsehändler William Smith aus Bensonville, Jll., dem Schicksal, an der Armitage Ave. von einem Zuge der Milwaukee, St. Paul-Bahn überfahren zu werden. Smith fuhr, da der Sperrschranken offen war, ruhig über die Geleise. Der Zug kam in eben dem Augenblick um die dort durch Häuser verdeckte Biegung und erfaßte den Wagen. Smith wurde etwa fünfzig Fuß weit geschleudert, jedoch augenscheinlich nicht erheblich verletzt. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert und die Ladung — Käse im Werthe von $200 — gänzlich zerstört.

Noch nicht genesen.

Henry Boyle, der am 10. Januar von seiner Schwester Mary O'Hara, wie diese behauptet in Selbstvertheidigung, in die Schulter geschossen wurde, ist noch immer nicht genesen.

Die gegen Mary O'Hara erhobene Klage wurde deshalb heute Morgen vor Richter Blume nochmals verschoben. Boyle befindet sich unter der Pflege seiner Mutter, die in dem Hause No. 521 W. Monroe Str. wohnt.

Telegraphische Notizen.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 290 Bankerotte gemeldet, in Canada 43, zusammen also 332, gegen 328 in derselben Woche des Vorjahres und 340 in der vorigen Woche.

— Zu Burlington, Ja., erlag der Grundeigenthumsmakler T. F. E. Wiederhold einem Schlaganfall; Wiederholds Vater war ein deutscher Baron (Nachkomme eines berühmten schwäbischen Adelsgeschlechtes, von welchem ein Stammhalter im 30jährigen Krieg die Festung Hohentwiel gegen die Schweden vertheidigte) und soll den Sohn enterbt haben, weil derselbe im 17. Jahre nach Amerika kam und hier Bürger wurde.

— In einem Wuthanfall erstach gestern Abend Frau Mary Taggert in Philadelphia ihren 17jährigen Sohn aus erster Ehe, Thomas Davis, mit einem Messer. Davis hatte hauptsächlich den Unterhalt für die Familie verdient. Er hatte gestern Abend seine Stiefmutter blos gefragt, weshalb sie niemals mit ihm zusammen ihr Abendessen einnehme, und dadurch wurde das Weib in die äußerste Wuth versetzt. Jetzt ist die Mörderin verhaftet.

— Eine Anzahl deutscher Zeitungen empfiehlt, daß die Regierung unverzüglich eine Auswanderungsvorlage ausarbeite, um den durch die amerikanischen Quarantänebestimmungen geschaffenen Schwierigkeiten abzuhelfen. Die Hamburger Behörden erklären, daß mehr als 20,000 Personen von Oesterreich-Ungarn, Rußland und Deutschland, welche bereits ihr Fahrgeld für die Reise nach Amerika bezahlt haben, nicht durch die Dampfergesellschaften befördert werden können, und wenn nicht Schritte gethan würden, dem Zuströmen dieser Leute Einhalt zu thun, so würden wahrscheinlich viele derselben sich nach den deutschen Seestädten verkrümmeln, und letzteren dadurch bedeutende financielle Verluste erwachsen; auch würden die Seestädte von der Gefahr bedroht, daß russische und polnische Juden Cholera oder Typhus verbreiten würden.

Schreckliches Unglück.

Leroy F. Cook wird von Steinen erschlagen.

Leroy F. Cook, Superintendent der „Chicago Union Lime Works Comp.", starb gestern im Presbyterianer-Hospital an Verletzungen, die er in Folge eines Unglücksfalles an der Ecke von 19. und Lincoln Str. erlitten hatte.

An der betreffenden Stelle war ein großer Haufen von Steinen abzuladen. Cook stand in der Nähe, um die Arbeiten zu beaufsichtigen, als plötzlich der Stoß zusammenstürzte. Die Arbeiter retteten sich durch schnelles zur Seite springen, Cook aber wurde unter den schweren Steinen begraben.

Der Unglückliche hatte mehrfache complicirte Knochenbrüche erlitten und Rettung war gänzlich ausgeschlossen.

Cook stand seit 21 Jahren in den Diensten der genannten Gesellschaft. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder, welche im Hause No. 230 S. Hilman Ave. wohnen.

Gut aufgehoben.

Zwei der gefährlichsten Diebe und Einbrecher der Westseite wurden heute Morgen von Richter Woodman für eine Zeit lang unschädlich gemacht. Ihre Namen sind Michael McMann und David Madden. Beide wohnten in dem Hause No. 168 W. Madison Str., und hier wurde von der Polizei, wie schon berichtet, eine Masse gestohlener Waaren im Werthe von über $700 vorgefunden.

Gegen Madden wurden heute vier Klagen wegen Einbruchs erhoben und in drei derselben, in denen der Schankwirth A. Canviel von No. 119 W. Adams Str., der Schneider Louis Lemberg von No. 71 Green Str. und Edward Tatonnes von No. 135 Halsted Str. als Kläger auftraten, wurde er der That überführt und unter $1500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Sein Genosse McMann, gegen den keine Beweise wegen Einbruchs erbracht werden konnten, wurde wegen Empfangs gestohlener Waaren prozessirt und unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Geld für das Straßen-Department.

Mayor Washburne erhielt heute die officielle Mittheilung, daß die Geldbewilligung, die für das Straßen-Departement gefordert werden wird, $1,809,000 beträgt. In dieser Summe sind die Gehälter für die Departements-Angestellten, die Ausgaben für Straßenreinigung und die für die öffentlichen Parks eingeschlossen. Der Superintendent Burke vom Straßen-Departement hat erklärt, daß er allein für Straßenreinigung $880,000 brauche. Für die Instandhaltung der gepflasterten Straßen sind $377.500 für die ungepflasterten $386,000 und für Fußwege $120,000 berechnet.

Der Mayor wird die Angelegenheit mit dem Straßen-Superintendenten nochmals besprechen, und, falls es bei obigen Zahlen bleibt, das Ganze dem Comptroller überweisen.

Das gestohlen Fuhrwerk.

Der in dem Hause No. 321 W. Clinton Str. wohnhafte O. Knudson ließ gestern sein ließ gestern sein Pferd nebst Wagen vor einer Schankwirthschaft an W. Madison Str. stehen, während er sich an einem guten Trunke labte. Als er zurückkehrte, waren Beide verschwunden. Er benachrichtigte die Polizei der Desplaines Str.-Station von seinem Verluste und schon wenige Stunden später saß der Dieb in der Person von Patrick J. Sullivan hinter Schloß und Riegel. Mehrere Polizisten sahen ihn, als er mit dem gestohlenen Fuhrwerke die W. Randolph Str. entlang fuhr und nahmen seine Verhaftung vor. Richter Woodman verschob heute sein Verhör bis zum 24. Januar und setzte seine Bürgschaft auf $500 fest.

Ueberfallen und beraubt.

Als der No. 253 W. Madison Str. wohnhafte Henry Yost letzte Nacht kurz nach 10 Uhr eben seine Wohnung betreten wollte, wurde er von einem ihm unbekannten Manne durch einen kräftigen Faustschlag in's Gesicht zu Boden gestreckt und um seine goldene Uhr und Kette beraubt. Auf seine Beschreibung hin verhafteten Polizisten der Desplaines Str.-Station etwa zwei Stunden später einen Mann, der seinen Namen als Bert Seigh angab. Weder Uhr noch Kette konnten an ihm vorgefunden werden. Richter Woodman, dem er heute Morgen vorgeführt wurde, verschob sein Verhör bis zum 23. Januar und stellte ihn unter $800 Bürgschaft.

Verschoben.

Frank Hartmann stand heute Morgen unter der Anklage des Angriffs mit einer tödtlichen Waffe vor Richter Woodman. Am Donnerstag Morgen war er an Halsted und Pearce Str. mit einem gewissen Barney Roskowitz in Streit gerathen, im Verlaufe dessen er einen Revolver gezogen und seinen Gegner in die rechte Wange geschossen haben soll. Roskowitz ist noch krank und das Verhör Hartmanns mußte deshalb bis zum 27. Januar verschoben werden.

Mildernde Umstände.

Fred P. Loew unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Vor Richter Scully fand heute Morgen das Verhör von Fred. P. Loew statt, der am Abend des 5. Januar seinem Stiefvater Theodor Salinski, No. 386 Armitage Ave. wohnhaft, eine Kugel in den Mund schoß, die am Hinterkopfe wieder herauskam.

Ueber die Enzelnheiten der Schießaffaire wurde seinerzeit ausführlich berichtet und bei den Zeugenaussagen wurde heute Morgen so ziemlich dasselbe wiederholt.

Löw sagte aus, daß Salinski seit Jahren mit seiner Mutter zusammenlebe und kürzlich sogar mit ihr getraut wurde, obwohl Letztere noch nicht von ihrem ersten, noch lebenden Gatten (seinem Vater) geschieden sei. Häufig habe Salinski seine Mutter mißhandelt, so auch am 5. Januar, dem Tage, als die Schießerei stattfand. Er habe dies nicht länger ertragen können und deshalb den Schuß auf ihn abgefeuert. In Anbetracht dieser Umstände wurde Löw unter einer Bürgschaft von nur $500 dem Criminalgericht überwiesen. Uebrigens erklärt der Anwalt Löws für bestimmt zu wissen, daß Salinski von einer weiteren Processirung seines Clienten absehen werde.

Der Sensations-Proceß Kley.

Im Kreis-Gericht wurde heute die Skandal-Geschichte, welcher der John A. Kley'sche Scheidungsklage zu Grunde liegt, um ein weiteres Kapitel bereichert. Der gerichtlich eingesetzte Verwalter des Kley'schen Vermögens reichte nämlich ein Gesuch ein, eine früher vollzogene Vermögensübertragung als ungiltig zu erklären, welche Kley zu Gunsten Rubys Belle Ammon, mit der er bekanntlich ein unerlaubtes Verhältniß unterhielt, gemacht hatte. Durch diese Uebertragung gelangte Belle in den Besitz des Grundstückes No. 5762 La Salle Str., nebst dem darauf befindlichen Hause. Das Ganze hat einen Werth von $10,000 und $30,000 soll Kley bereits früher in Gemeinschaft mit Belle durchgebracht haben.

Das Gesuch um Rückgängigmachung dieser Uebertragung stützt sich darauf, daß Kley die dafür nöthige Unterschrift seiner Frau durch falsche Vorspiegelungen erlangt hat. Er soll ihr nämlich gesaat haben, daß er das Grundstück an einen wohlhabenden deutschen Bürger verkaufen und das Geld in geschäftlichen Unternehmungen anlegen wolle.

Heutige Brände.

Heute Morgen kurz vor Tagesanbruch entstand in dem von J. J. Robinson bewohnten Hause, No. 377 S. Halsted Str., ein Feuer, welches einen Schaden von $50 anrichtete.

Infolge eines überheizten Ofens entstand heute Morgen um 5 Uhr in dem Hause der „Remy Bakery Co.", No. 90 N. Clark Str., ein Feuer. Der Schaden, welcher durch dasselbe angerichtet wurde, ist unbedeutend. Großes Unheil wäre aber beinahe dadurch entstanden, daß unter den Gästen des Hotels, das sich in den oberen Stockwerken befindet, in Folge des alle Räume durchdringenden Rauches eine Panik entstand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden und damit legte sich auch die Aufregung der Gäste.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 18 Grad, Mitternacht 16 Grad, heute Morgen 6 Uhr 18 Grad und heute Mittag 21 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um Mitternacht.

Kurz und Neu.

* Der Advokat M. Simon ist heute durch den Staatsanwalt Kern zu dessen Gehilfen ernannt worden.

* An der 63. Str. wurde heute Nacht der Weichensteller Charles Bohn, zuletzt wohnhaft No. 5348 Tracy Ave., ein Bediensteter der Fort Wayne-Bahn, von einem Zuge dieser Bahn überfahren und augenblicklich getödtet.

* In seiner Wohnung, No. 610 Park Ave., starb heute Nacht John S. Esnoy an Verletzungen, die er dadurch erlitten hatte, daß er zwischen Chicago und Dunning von einem Zuge gestürzt war.

* Am 28. Dezember wurde in die Office der Chicago & Northwestern-Eisenbahn eingebrochen und daselbst ein Ueberzieher und $5 in Geld gestohlen. Gestern verhafteten die Geheimpolizisten Sloier und Kinder zwei Burschen, Namens Louis Metzger und Henry Flaherty, auf Verdachtsgründe hin. Ihr Verhör wurde bis zum 28. Januar verschoben. Bis dahin stehen Beide unter $800 Bürgschaft.

* Der No. 443 Glenwood Ave. wohnhafte Edward Eck wurde heute Morgen von Richter Severson um $20 bestraft. Eck ist im Besitze eines bissigen Hundes, der schon vielen Nachbarskindern Schaden zugefügt haben soll. Kürzlich wurde er von Richter Severson angewiesen, das Thier zu tödten, weigerte sich aber dies zu thun.

Inquest Russell.

Die Untersuchung des Coroners hat begonnen.

Hilfs-Coroner McNally begann heute in der County-Morgue mit dem Inqueste in Sachen von John M. Russell, der, wie bekannt, am Sonntag Morgen in seiner Schießbude, No. 129 S. Halsted Str., ermordet aufgefunden worden ist.

Aus den Aussagen ging hervor, daß Russell 63 Jahre alt und Wittwer war. Es scheint, daß er keine näheren Verwandten besessen hat.

Rosie Sherwood, welche zugleich mit ihrer Schwester Minnie Hewitt die Mordthat entdeckt hat und deshalb sammt der Letztgenannten von der Polizei verdächtigt wurde, den Mord verübt oder doch an demselben theilgenommen zu haben, gab als Zeugin an, sie sei dadurch, daß Russels Thor am Sonntag Vormittag geschlossen blieb, zuerst darauf aufmerksam geworden, daß etwas nicht in der Ordnung sei. Als sie dann bei dem rückwärtigen Fenster in Russels Local hineinsah, erblickte sie den Todten am Boden liegen. Zeugin eilte dann auf die Straße, um nach einem Polizisten zu suchen. Da sie keinen finden konnte, telephonirte sie an die Polizeistation an der Desplaines Str. Eine halbe Stunde später wurde sowohl sie, als auch ihre Schwester verhaftet.

Die Aussagen der Schwester, Frau Hewitt, stimmten vollkommen mit denen der Frau Sherwood überein.

Um 12 Uhr Mittag wurde die weitere Verhandlung auf Nachmittag verschoben.

Gerüsteinsturz.

Zwei Arbeiter schwer, sechs andere leicht verwundet.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag an dem von der „Hardy Subterranean Theater Company", No. 1635 Wabash Ave., aufgeführten Neubaue. Ein etwa dreißig Fuß über dem Erdboden angebrachtes Gerüste stürzte, wahrscheinlich in Folge mangelhafter Construction, zusammen und acht Arbeiter, die zur Zeit auf demselben gestanden hatten, wurden zur Erde geschleudert. Nicht ein Einziger von ihnen ist unverletzt davongekommen.

Die Verunglückten sind:

Frank Ward, Vormann, lebensgefährliche innerliche Verletzungen. Wurde nach seiner Wohnung, No. 5552 Shields Ave. geschafft.

Julius Femery, Maurer, verheirathet, wohnhaft No. 175 Washburne Ave. Schwere Wunde über dem rechten Ohre; lebensgefährliche innerliche Verletzungen. Nach dem Mercy-Hospitale gebracht.

Patrick Nolan, Maurer, wohnhaft No. 56 Armour Ave.

James Cody, 26 Jahre, Maurer, Wunden am Kopfe, rechtes Fußgelenk verstaucht.

Lawrence Ehrett, 28 Jahre, Handlanger, 351 22. Str.

Michael Powers, 43 Jahre, Maurer, 248 31. Str. Leicht verletzt.

Joseph Fers, 43 Jahre, Handlanger, Quetschungen an Armen und Beinen. Nach seiner Wohnung No. 484 W. 15. Str. gebracht.

James Runow, 26 Jahre, Handlanger, wohnhaft No. 4056 Wright-Str. Verletzungen am Kopfe, Kniegelenk verstaucht.

Den Verunglückten wurde von ihren Kameraden die erste Hilfe gebracht. Sodann wurde die Polizei verständigt, welche den am schwersten verwundeten Julius Femery nach dem Mercy Hospitale, die übrigen nach ihre Wohnungen schaffen ließ.

Ueber die unmittelbaren Ursachen des Unglückes gehen bis zur Stunde die Meinungen noch auseinander.

Selbstmord.

Als der Ingenieur Fischer der Gutman'schen Gerberei, Ecke von Dominick Str. und Western Ave., heute Morgen die Office der Gesellschaft betrat, fand er die Leiche des Nachtwächters Louis Jensen an einem Stricke hängend vor. Dieselbe war bereits kalt und alles Leben entflohen. Fischer benachrichtigte die Polizei an der Halsted Str. und diese brachte die Leiche nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave. Jensen war 40 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in dem Hause No. 825 N. Maplewood Ave.

Kurz und Neu.

* Der Enteignungsprozeß der Südseite Hochbahngesellschaft gegen die Erste Methodisten-Kirchengemeinde endete heute in erster Instanz zu Gunsten der klägerischen Partei. Die Methodisten-Gemeinde meldete sofort Appellation an.

* John Burke, ein an dem großen Abzugscanal beschäftigter Arbeiter, wurde heute nach dem Mercy-Hospital gebracht. Er war vor einigen Tagen bei der vorzeitigen Explosion einer Dynamit-Patrone schwer verletzt worden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditoriumhotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	* 10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	* 10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	* 10.40 V

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express*	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	8.10 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.05 PM	† 9.40 AM

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 N	*7:50M
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§6.55 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 N
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40 M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 N	*7:50 M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.00 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	8.35 V	7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V

[illegible]

Monon-Route. [illegible]

Wisconsin Central-Linien. [illegible]

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn. [illegible]

Emin-Pascha lebt!

Der von den Engländern wieder einmal todtgeschriebene Emin Pascha lebt und erfreut sich, abgesehen von seinem Augenleiden, der besten Gesundheit, wenn ein der „Nat.-Ztg." zur Verfügung gestellter Privatbrief vollständigen Glauben verdient. Derselbe lautet im Wesentlichen:

Sansibar, 20. Nov. 1892.

....Soeben hier eingegangenen sicheren Nachrichten zufolge ist die von englischer Seite gemeldete Ermordung Emin Pascha's am Iturifluß, einige Tagemärsche von Mozamboniland, auf einen Irrthum zurückzuführen. Nicht Emin Pascha ist daselbst ermordet worden, sondern ein Mitglied der belgischen Expedition unter Delcommune's Führung. Emin Pascha befindet sich (wie vorauszusehen war) auf dem Marsche nach dem Kongofluß, und zwar hat er die Stanley'sche Route von 1888 und 1889 eingeschlagen. Vom Albert Njanza sei er nach Ibwiri (nördlich von dem oberen Iturifluß) westwärts über den Iturifluß nach Ugarrowwa marschirt.

Emin Pascha, der ja von jeher nicht nur mit den Eingebornen jedes Landestheiles gut auskam, sondern auch fast durchgängig mit den Arabern auf sehr gutem Fuße stand, hat mit dem arabischen Sklavenjäger Rumaliza „Blutsfreundschaft" geschlossen, resp. aus Selbsterhaltungstrieb schließen müssen. Rumaliza, oder Mahomed-ben-Alfan, war früher der von Deutschland bestätigte Wali von Udschidschi und machte von Anfang an keinen Hehl daraus, wie er über Sklavenhandel dachte. Dieser Rumaliza nun ist Derjenige, dem wir obige erfreuliche Meldung zu verdanken haben; und daß er gut unterrichtet sein muß, geht daraus hervor, daß er es nämlich selbst war, unter dessen und seiner großen Bande Schutz Emin Pascha mit seinem Häuflein bis nach Ugarrowwa glücklich kam.

Rumaliza, der im letzten Frühjahr seine Raubzüge nach dem oberen Kongo ausgedehnt hatte, benutzte das Zusammentreffen mit Emin und den Anschluß seiner Horde an dessen Expedition, um als ein friedlicher Karawanenführer, ohne Furcht bei den Eingeborenen zu erregen, möglichst genaue Umsicht nach Opfern zu halten. Das that er von Ibwiri bis Ugarrowwa.

Hier gab er dem Pascha sichere Führer und dieser brach Ende April auf, um über Mupe, Bonalya, Jambuya (am Aruwimi) den Kongo zu erreichen. Rumaliza soll im Besitze mehrerer Briefe u. s. w. Emins sein, um diese nach der deutschen Küste befördern zu lassen. Ob in diesen die Bestätigung der angeblich Rumaliza anvertrauten Aeußerung Emins: „Emin beabsichtigt seine Dienste dem Kongostaate anzubieten", enthalten ist, bleibt abzuwarten, jedenfalls müßte man von der Vertrauensseligkeit Emins überrascht sein.

Da die Zeit und Ortsbestimmungen über Emins Marsch neuer sind, beziehungsweise weiter reichen, als alle früheren Nachrichten und Gerüchte, so darf man (wie hier allgemein) für Emin Pascha noch immer das Beste hoffen. Um so trauriger sieht es wenigstens vorläufig mit den deutschen Hoffnungen für das Tanganjikagebiet aus. Rumaliza, der räuberische ehemalige Wali, ist nämlich mit seinem Raubgenossen Nzige am Nordwest-Ufer des Tanganjika-Sees eingetroffen. Auf dem Wege dahin hat er mit der belgischen Antisklaverei-Expedition unter Capitän Jaques gegen Ende September ein blutiges Renkontre gehabt. Capitän Jaques hat sich vor der durchweg mit englischen Hinterladern bewaffneten Horde mit Verlust zurückziehen müssen. Rumaliza hat mit seinen vielen hunderten erbeuteter Kongoneger im Gebiete des Häuptlings Moruma am Nordwest-Ufer des Tanganjika sein Lager aufgeschlagen, um von hier aus seine schwarze Waare zu veräußern.

Tiefgesunkenes Riesenvolk.

Am südöstlichen Küstenstreifen unseres arktischen Territoriums Alaska, unweit der canadischen Grenze, findet man in einigen Dutzend Blockhütten und Zelten die gänzlich verkommenen und ausgemergelten Ueberreste einiger der ehemals stolzesten und stattlichsten Indianerstämme des hohen Nordens, nämlich der Takus, der Stickeens u. Tahitals. Sie leben in mancher Beziehung schlimmer als die Thiere dahin; denn das „Feuerwasser" hat sie körperlich und geistig entsetzlich heruntergebracht; sie erkennen keinerlei Sittlichkeitsgesetze an, und sie haben keine Wünsche mehr, als das ewig brennende Verlangen nach immer mehr Schnaps und nach den allerniedrigensten Vergnügungen. Missionäre, die zu ihnen kommen, sind noch immer verjagt worden.

Die Takus waren einstmals ein Riesenvolk, und zwar ein zahlreiches; noch immer haben sie die hohe Gestalt, das Vermächtniß ihrer Vorfahren, aber die gemeinsten Laster der Weißen habe sie gänzlich ausgemergelt. Ihre Zahl ist auf 150—175 Familien siecher und entstellter Personen zusammengeschwunden. Das sind nicht einmal Vollblut-Takus mehr, sondern aus Zwischenheirathen mit den Stickeens hervorgegangen.

Meist ohne alle Arbeit, leben sie von Lachs, welchen die Frauen zu fangen haben. Nur im Sommer sind Frauen und Männer eine Zeit lang für die Einmachegeschäfte an der Küste thätig. Auch erwerben sie mit dem Verkauf von Pelzen einiges Geld. Aber Alles geht ohne weiteres für schnöden Schnaps drauf. Wenn ihn nicht von den Weißen kriegen können, erzeugen sie noch schlechteren selber, welchen sie „Ochinoo" nennen. Sie gewinnen denselben hauptsächlich aus miserabler Melasse, welche mit Wasser versetzt, mit Sauerteig zur Gährung gebracht und dann noch abgekocht wird. Im Rausche führen sie Tänze auf welche die scheußlichsten Orgien bilden.

In 28 Stunden über's Meer.

Vor Kurzem hat man noch eine „Reise um die Welt in 80 Tagen" als eine staunenswerthe Sensation betrachtet. — wenn aber der kühne Schnellfahrtsplan, den ein Russe ausgeheckt, nicht scheitern sollte, so würde wahrhaftig wenig mehr fehlen zu einer Reise um die Welt in 80 Stunden! Gute Nacht, ihr schnellsten „Ocean-Windhunde" unserer Tage, wenn das Blitzschiff des russischen Marinelieutenants Apostolow zur Thatsache würde! Es braucht kaum gesagt zu werden, daß auch die Chicagoer Weltausstellung mit einem Modell dieses Wunderschiffes beglückt werden soll! Einstweilen können wir nur einiges Wenige von dieser welterschütternden Erfindung verrathen:

Das Apostolow'sche Schiff hat weder Schraube noch Schaufelräder, dafür aber an seinem Rumpf, unterhalb der Wasserlinie, einen nicht näher bekannten elektrischen Apparat und eine Ueberschwungvorrichtung von wunderbarer Vollkommenheit, und damit soll das Schiff in 28 Stunden von Liverpool bis nach New York getrieben werden. Den Furchtsamen aber, welchen es bei dem Gedanken schwindelt, mit einer Schnelligkeit von 130 Seemeilen die Stunde über den Atlantischen Ocean zu sausen, eröffnet Lieutenant Apostolow die Aussicht auf eine unterseeische Fahrt „ohne alles Schwanken und Rollen, und mit einem hinreichenden Vorrath Sauerstoff und Wasserstoff für die kurze Fahrt." Im Kleinen hat bereits in Odessa ein privater Versuch mit diesem Blitzschiff stattgefunden. Wie man mit demselben zufrieden war, das wird auch noch verschwiegen. Wenn das Apostolow'sche Blitzschiff wäre, wofür es sich ausgibt, und wenn sich dasselbe Princip auf ein lenkbares Luftschiff anwenden ließe, so hätten wir ja (selbst wenn wir den Widerstand der Luft als nicht geringer nehmen wollten, als den des Wassers) begründete Aussicht, mit einem solchen Schiff den Planeten Mars, unseren heißersehnten Nachbar, in nur 20 Jährlein zu erreichen!

Lokalbericht.

Von fünf Räubern angefallen.

James Gilmore, Inspector der „Mercurial Fire Alarm Company", wurde gestern Abend an einer Alley, zwischen Monroe und Adams Str., an Clark Str. von fünf farbigen Strolchen angefallen, zu Boden geschlagen und um seine Uhr, sowie $25 baar beraubt. Gilmore feuerte vier Revolverschüsse auf die Kerle ab, — leider traf keiner der Schüsse und die Burschen entkamen im Dunkel der Nacht.

Der Fall wurde in der Harrison Str.-Station zur Anzeige gebracht, doch ist es bisher nicht gelungen, der frechen Räuber habhaft zu werden.

Kurz und Neu.

* Aus der Office des Großhändlers S. A. Tolman, No. 4 Lake Str., wurde eine Anzahl von Papieren im Gesammtwerthe von $16,500 gestohlen. Der Diebstahl wurde verübt, während Herr Tolman einen Augenblick sein Arbeitszimmer verlassen hatte. Der Bestohlene hat nicht die geringste Idee, wer der Dieb sein könne.

* In Schicks Halle, Ecke der Paulina und 13. Str., halten heute Abend die an der Südwestseite wohnenden Zimmerleute eine Versammlung ab, zu dem Zweck, eine neue Section der „Independent Carpenters Union" zu gründen.

* Heute Abend findet in Florus Halle die Convention der Sozialistischen Arbeiterpartei statt, während welcher Candidaten für die Frühjahrswahl aufgestellt werden sollen.

* Der No. 4316 Evans Ave. wohnhaften Frau Mary Maretta wurden gestern an der Washington Str. im Gedränge das Portemonaie mit $90 Inhalt aus der Tasche gestohlen. Fünf verdächtige Kerle, die sich in der Nachbarschaft umhertrieben, wurden als verdächtig verhaftet, doch bei keinem fand man das vermißte Taschenbuch.

* Die Opfer der Gas-Catastrophe an der Milwaukee Ave. sind jetzt sämmtlich außer Lebensgefahr und auch diejenigen, welche nach dem Hospital gebracht worden waren, sind wieder nach ihren Wohnungen zurückgebracht worden.

* John Kerwin wurde heute Morgen unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Er war letzte Nacht in die M. Brown gehörige Wirthschaft eingebrochen und stahl daselbst etwa 30 Kisten Cigarren.

* Der in dem Hause No. 203 Chicago Ave. wohnhafte Maler Alexander Stuart, über dessen eheliche Zwistigkeiten wir schon berichteten, wurde heute von Richter Scully unter $500 Friedensbürgschaft gestellt.

* In dem in dem Gebäude No. 175 S. Halsted Str. befindlichen Barbiergeschäfte entstand um 1 Uhr heute Morgen infolge eines überheizten Ofens ein kleines Feuer, das aber gelöscht wurde, ehe es bedeutenden Schaden anrichten konnte.

Krieg dem Gastrust!

Enthusiastische Bürgerversammlung im Sherman Hause.

Das Verhältniß der Chicagoer Bürgerschaft zu dem blutsaugerischen und unersättlichen Gasmonopol wurde in der gestern im Sherman Hause abgehaltenen Versammlung nochmals gründlich klargelegt und unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Bewegung für nachdrückliche Bekämpfung dieses Monopols diesmal wohl nicht wieder einschlafen wird.

Herr Philipp Henrici führte den Vorsitz und Herr Adolph Sturm fungirte als Sekretär der Versammlung.

Tüchtige, mit den Verhältnissen vertraute Redner gaben den Anwesenden Aufschluß über das Beleuchtungswesen in der Stadt wie es ist und wie es sein sollte oder könnte. Professor Barrett, der städtische Elektriker, erstattete Bericht über die elektrischen Werke, aus welchem hervorging, daß die Straßenbeleuchtung durch Gas, so kläglich sie auch ist, dennoch viel theurer zu stehen komme, als die durch Elektrizität.

Ald. Tripp war der nächste Redner. Er sagte, daß jetzt die Zeit zum Handeln gekommen sei und die Stadt nicht nur die öffentliche, sondern auch die Beleuchtung von Privathäusern zu liefern habe. Wenn dazu eine Aenderung des städtischen Freibriefes nöthig sei, so müsse man diese von der gegenwärtig tagenden Legislatur erlangen. Der Stadtrath habe bereits die einleitenden Schritte gethan und ein Comite von 8 ernannt, welches mit der Legislatur in Verbindung treten soll. Auch der Gouverneur habe sich in seiner Botschaft bereits für die Maßregel ausgesprochen. Es sei vorauszusehen, daß der Gastrust seinen ganzen Einfluß aufbieten werde, um irgend welche, seine Macht schädigenden Maßnahmen der Legislatur zu hintertreiben. Aus diesem Grunde müsse die ganze Bevölkerung Chicagos der Legislatur ihren Willen kund geben.

Herr Jesse Cox unterstützte die Vorschläge seines Vorredners in einer längeren Ansprache und nachdem er geendet, wurde der Beschluß gefaßt, ein Comite von fünfzig Bürgern nach Springfield zu senden, welches zu geeigneter Zeit dem zuständigen Comite die Petition überreichen soll.

Ein Comite wurde sofort ernannt, welches ein Circular abfassen soll. Dieses wird später in Umlauf gesetzt werden um eine möglichst große Anzahl von Unterschriften zu erlangen.

Da für das Zustandekommen und die Leitung der Bewegung Geld und zwar ziemlich viel Geld gebraucht wird, so wurden bereits gestern namhafte Zeichnungen gemacht.

Aber Herr Secretarius!

Der Mayor ertheilte gestern seinem Privat-Secretär James Connell einen sanften Verweis. Der Herr Secretarius hatte, offenbar von der Weisheit des Spruches:

„Zuerst erlernt das Trinken man
Und sodann das Essen —
D'rum soll der Mensch aus Dankbarkeit
Das Trinken nie vergessen."

durchdrungen, etwas zu viel „Feuerwasser" in sich hineingegossen. Dann war er in den Union-Bahnhof gewankt und hatte dort seiner inneren Freude so lebhaften Ausdruck gegeben, daß die Bahnhof-Verwaltung sich zu einer Beschwerde veranlaßt sah.

Diese führte zu dem Eingangs erwähnten Verweis, der durch die Drohung verstärkt wurde, daß schlimmere Ahndung erfolgen würde, falls der Herr Secretär noch einmal die Oeffentlichkeit belästigen sollte, wenn er zu viel des Guten gethan hat.

Beamtenwahl.

Die Beamtenwahl der „Südseite-Turngemeinde" hatte folgendes Resultat:

1. Sprecher, Ad. Classen;
2. Sprecher, Fritz Geist;
1. Turnwart, Wm. Kaecke;
2. Turnwart, John Pickel;

Prot. Schriftwart, S. Schiffmann;
Corresp. Schriftwart, Aug. Wurmb;
Schatzmeister, Con. Heegn;
Cassirer, Adam Zuber;
Buchhalter, C. Hammesfahr;
Zeugwart, W. Enders;
Archivar, A. Hochreiter;
Fahnenträger, O. Pfersdorf;
Turnrath, P. Mühlmann, D. H. Fiddelke, Jul. Richter;
Verwaltungsrath, Th. Oehne, L. Duerr, L. Schultheiß.

(Eingesandt.)

Chicago, 20. Januar 1893.

Redaktion der „Abendpost"!

Möchte Sie gefälligst ersuchen, Nachstehendes in Ihrem geschätzten Blatte zu veröffentlichen:

Zur Berichtigung! In Anbetracht, daß in der „Illinois Staatszeitung" am 7. Januar, über den Bericht des 70jährigen Geburtstages des Herrn A. C. Hesing, unter Anderem betont wurde, daß der hiesige Schweizer-Consul A. Hollinger, im Namen von 7 hiesigen Schweizer-Vereinen, Herrn A. C. Hesing einen Lorbeerkranz übergab, erlaubt sich der Schweizer-Club, der stärkste Verein an Mitgliederzahl, die Erklärung abzugeben, daß er dem Herrn Consul A. Hollinger einen solchen Auftrag nicht gegeben hat.

Robt. E. Bielmann, Secr.

* Der Schweizer-Männerchor veranstaltet heute Abend eine gemeinschaftliche Schlittenfahrt nach dem Vorstädtchen Bowmanville, wo ein vorzügliches Abendbrod bereit stehen wird. Später wird getanzt. Der Schlittenzug wird um punkt 9 Uhr vom Vereinslokal, No. 57 N. Clark Str., abfahren.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Philipp gegen Sarah Laser, wegen Verlassens. Mary gegen Adolf Friedman, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Paul von Maria Hiersmenzel, wegen Verlassens. [illegible]

Schiller-Theater.

Morgen Abend kommt im Schiller-Theater L. Ganghofer und Marco Brociners 4aktiges Schauspiel „Die Hochzeit von Valeni" zur Aufführung. Das Stück ist eines der erfolgreichsten und packendsten, die in letzterer Zeit geschrieben worden sind. Es hat in Deutschland und Oesterreich großen und allgemeinen Beifall gefunden und wird sicher auch hier eine freundliche Aufnahme finden.

Die Hauptrollen liegen durchwegs in bewährten Händen und so ist mit Sicherheit auf eine sehr interessante Vorstellung zu rechnen.

Mit dem morgigen Tage beginnt wieder eine Woche täglicher Vorstellungen. Zunächst wird „Die Hochzeit von Valeni" wiederholt. Dienstag und Mittwoch wird „Die Großstadtluft" wieder gegeben.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft

In Müllers Halle kommt Sonntag der famose Schwank von Kneisel: „Berlin bei Nacht" zur Aufführung. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen: Elisa Stolle, Marie und Mariette Moor, Alma Bartels und Minna Toeldte sowie der Herren: Ascher, Schindler, Nathanson, Schweitzer, Zehlicke und Sitte.

In der Aurora-Turnhalle kommt das immer gern gesehene Schauspiel „Hinko" oder „König und Freiknecht" zur Aufführung. Da die Direktion große Sorgfalt sowohl auf die Scenerie wie Ausstattung verwendet hat, und die Hauptrollen in den Händen der Damen Marie und Johanna Schaumberg, Emilie von Jagemann und der Herren A. Rodenberg, J. Lurian und Hoch liegen, so ist wohl mit voller Sicherheit auf eine abgerundete Vorstellung zu schließen und steht dem Publikum auch in diesem Theater ein genußreicher Abend bevor.

Hörbers Halle.

Hörbers Halle hat mit seiner gut eingespielten deutschen Theatergesellschaft für Sonntag, den 22. Januar, die urkomische Original-Gesangsposse von Salingre, mit Musik von Th. Hauptner, „Berliner Kinder!" oder „Werkstatt und Kaserne!" zur Darstellung angekündigt. Ein gepackt volles Haus wird erwartet.

„Geistig-Gemüthliche".

Morgen Nachmittag um 3 Uhr hält die „Plattdütsche Gilde Chicago No. 1" in Uhlichs Halle eine „geistig-gemüthliche" Versammlung ab, für welche ein ebenso reichhaltiges als interessantes Programm aufgestellt ist. Abends nach 6 Uhr Tanzkränzchen.

In der „geistig-gemüthlichen" Versammlung, welche der „Turnverein Garfield" am nächsten Mittwoch in seiner Halle veranstaltet, wird Herr Jens L. Christensen einen Vortrag über „Arbeiter und Stadtverwaltung" und Herr Ad. Sturm über „Die Communalisirung von Gaswerken und anderen Productionszweigen" halten. Nach den Vorträgen wird der Humor in seine Rechte treten, wofür in umfassendster Weise gesorgt ist.

Briefkasten.

J. N. — Melden Sie sich persönlich bei Colonel Rice, Service Building, dem Commandeur der „Guards" im Jackson Park.

Adolph H. — 1) Die an Bevölkerungszahl stärksten 5 Städte Europas sind der Reihenfolge nach: London, Paris, Berlin, Petersburg und Wien. 2) Die finden Sie hier nirgends beisammen. 3) Gewiß können Sie die „Abendpost" durch Vermittlung unserer Office auch nach Cedar Rapids schicken.

Leser. — Dergleichen Geburtstags-Feierlichkeiten können wir unmöglich berücksichtigen.

A. St. — 19 Grad Fahrenheit unter Null sind 23 Grad Reaumur unter Null.

Erich L. und Andere. — Für ein vollständiges Nebeneinanderstellen der Thermometerscalen haben wir an dieser Stelle keinen Raum. Um Celsius-Grade in Fahrenheit'sche umzurechnen, multiplicirt man die ersteren mit 9, theilt sie durch 5 und zählt dann 32 hinzu. Man muß auch darauf achten, ob es Grade über oder unter Null sind. Nehmen wir als Beispiel 10 Grad C. über Null. 10 mal 9 sind 90, getheilt durch 5 gibt 18; 32 hinzu macht 50. Also sind 10 Grad C. über Null 50 Grad F. über Null. Andererseits 10 Grad Celsius unter Null: 10 mal 9 sind wieder 90, getheilt durch 5 macht wieder 18 Grad, diesmal unter Null; zählt man nun 32 hinzu, so gelangt man mit 18 erst bis auf Null hinauf, dann gibt es noch 14 über Null. Also sind 10 Grad C. unter Null 14 Grad F. über Null.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Adolph Meyers, Mary Tollmorgen, 25, 20.
Christian Jordan, Augusta Ranz, 25, 24.
Louis Kohen, Louise Newman, 24, 20.
Michael Michalak, Stanislawa Tafelska, 27, 18.
Thomas Dunn, Mary O'Neill, 27, 25.
August Rutka, Mary Cabuda, 30, 25.
Hermann Schneidmann, Rahel Alter, 23, 22.
Andzy Majewski, Josefa Ryslysz, 24, 21.
Thomas Jvans, Annie Rohan, 29, 23.
Louis Beith, Helma Bräutigam, 25, 20.
C. Otto Ruich, Marie Myer, 28, 19.
Morris B. Lebensohn, Rosa Elisberg, 23, 19.
Frank Wojceiwowski, Josephine König, 26, 18.
Ferdinand Frank, Barbara Kreiß, 27, 18.
Caprian Motyka, Rosalia Tarnow, 42, 26.
Delbert Smith, Mary Fleischner, 37, 27.
Frank Hubacek, Barbara Sloup, 23, 23.
Edward Alderson, Johanna Turpit, 31, 26.
Patrick Lee, Katie Buckley, 28, 25.
Charles Gelmann, Emily Hall, 27, 24.
John Monney, Sadie Conley, 22, 18.
John McCann, Maggie Hughes, 22, 27.
Stanislaw Jeziora, Victoria Oziadanlec, 22, 17.
John McCabe, May McCarthy, 21, 18.
Peter Burg, Maria Lampery, 30, 18.
Edward Fein, Mary Hayward, 33, 28.
Josef Goslinski, Josefa Wolkowska, 21, 22.
Jan Kuta, Annie Folk, 23, 22.
Edward Gattstein, Mary Buckley, 26, 22.
Thomas Gorny, Hoewiger Krasczenska, 26, 19.
Norman Reilubowski, Mary Prunda, 25, 18.
John Ohmann, Bertha Shilling, 26, 24.
Hermann Langensieven, Carrie Zeich, 33, 33.
Charles W. Connor, Annie Conroy, 28, 21.
Julius Schlinmeyer, Emma Selvert, 35, 25.
Max Taud, Rosa Jacobsen, 29, 21.
Charles Woerz, Alice Leipert, 25, 27.
John Czaplewski, Mathilda Walerski, 24, 21.
Jakob Orts, Minnie Martin, 21, 18.
Cyprian Twarog, Agniczka Maziarka, 23, 06.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Lottie Kerr, 307 S. Campbell Ave.
Franz Stack, 354 24. Str.
Marie Kern, 40 Elybourn Ave., 10 J.
Arthur Waldow, 316 24. Str., 53 J. 6 M.
John A. Roman, 231 Rees Str., 71 J. 6 M.
Margarethe Engelhardt, 357 W. 58. Str., 80 J.
Peter Stich, 1076 S. Western Ave., 65 J.
Rudolph Hübner, 741 S. Jefferson Str., 23 J.
Philipp Waldorf, 316 24. Str., 53 J. 6 M.
Elisabeth Wick, 4. Str. und Kimbark Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: John F. Bernch, 4-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, S.-W.-Ecke Green und Congreß Str., $20,000. C. R. Otis, 5-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1018 Custom House Place, $15,000. Eaton u. Prince, 3-stöck. und Basement Brick Anbau, 74 und 76 Michigan Str., [illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt. Chicago, 21. Januar 1893.

1 Abramhoff John, 2 Adams Carl, 3 Addicks Johann, 4 Adler J. J., 5 Abbe Ida, 6 Ahrens Henry, 7 Altenlob Henry, 8 Altheus Bernard, 9 Arnold John, 10 Artmaier Jao, 11 Austrian Mrs Laura, 12 Aronowski Ludwig.

13 Baar Minnie, 14 Baker Friedrich, 15 Balmann Mr, 16 Ball Walenty, 17 Barrich Lewis, 18 Barczynski Franz, 19 Bandt Adam, 20 Barthodzjei Thomas, 21 Bartusek Josef, 22 Bauchwitz Julius, 23 Bed Mike, 24 Beck Mrs Otto, 25 Behrmann W., 26 Beckesi Morris, 27 Benke Joseph, 28 Bender Miß Anna, 29 Bentlejewski Konstantin, 30 Berger Franz, 31 Bermann A., 32 Beyer Fr., 33 Bidus Antini, 34 Bielan Franz, 35 Bihn Max, 36 inder Nikolaus, 37 Bindisch Adolf, 38 Bistricki L., 39 Blank John, 40 Blazek Johann, 41 Blumer Jacob, 42 Bomr Marcus, 43 Bonkowski Albert, 44 Bordianski Leser, 45 Brand Michael, 46 Braun Mrs Anna, 47 Brodsky Frantisek, 48 Broske Auguste, 49 Bruckner Otto, 50 Brull August, 51 Brul Agate, 52 Budgit Stefan, 53 Buchholz R., 54 Burmeister Wilhelm.

55 Capla Joseph, 56 Chere Mrs M. C., 57 Chmielawski Antoni, 58 Cladek Alois, 59 Cobler Joe, 60 Cohen Maer, 61 Cohen L., 62 Colcinski J., 63 Comeau Arnold, 64 Czajkowski Kasimir, 65 Cyathe Fritz.

66 Danzinger Marie, 67 Degen Mr, 68 Demling Mrs Marie, 69 Deseiser Franz, 70 Dingels Anna, 71 Dobstern Anna, 72 Dudek Stanislaw, 73 Dvornik Johann, 74 Dzekub Micel, 75 Dzedzewski Wojciech, 76 Dziobka Blazej.

77 Edilman B., 78 Ehling Ferdinand, 79 Eilenberger Wilhelm, 80 Elsen Jean, 81 Engeln Miß Katrina, 82 Engelbert Fritz, 83 Engeln Susie, 84 Endom L. (3), 85 Erhardt Friedrich.

86 Falcer A., 87 Falk Julius, 88 Farber Heinrich, 89 Fath Wilhelm, 90 Fledergrum Anna, 91 Felner Sol, 92 Fikar Frantisek, 93 Fischken H., 94 Flis Josef, 95 Folz Martin, 96 Frande Wilhelm, 97 Frankenthal E., 98 Franz Otto, 99 Farar Franz, 100 Frenzlen John, 101 Freund Wilhelm, 102 Friedmann J., 103 Frischkorn Mrs Marie, 104 Fugl Mrs Mathilde.

105 Gedzinska Zofja, 106 Ganger Edwine, 107 Gerwald Miß Anna, 108 Gizinger Johann, 109 Gozetu Stefann, 110 Goldsmith M., 111 Goldstein H., 112 Goletz Alois, 113 Gonzarzewicz Wladislaw, 114 Gordon F., 115 Grzebielski Tomas, 116 Granemeyer Ernst, 117 Goza Jan, 118 Gruber Henry, 119 Grabzynski Jan, 120 Gtyzewski J., 121 Gutegowski Michat, 122 Guaran Carl.

123 Hagedorn J., 124 Hallpern Mrs Elisabeth, 125 Hammel G., 126 Hanter Edwin, 127 Hartl Geo, 128 Hartl Lorenz, 129 Haß August, 130 Hatz Wilhelm, 131 Hauber Ernst, 132 Hauschild Julius, 133 Haut Josef, 134 Heckl Gustav, 135 Heide F., 136 Heidersbach Mr, 137 Henk Paul, 138 Heser Peter, 139 Hiegel August, 140 Hilbert Katharin, 141 Höchst Babette (2), 142 Hollerich Adam, 143 Homeier Miß Anna, [illegible]

[illegible]

[illegible] P. A., 401 Staslak Jan, 402 Stanski C. S., 403 Stawicki J., 404 Stein A., 405 Steinbach J., 406 Steiner Mrs R., 407 Stephan Miß Dora, 408 Stephan Paul, 409 Stiglie Mate, 410 Stober Johann, 411 Stoffel Miß Minnie, 412 Stollfuß H., 413 Straub Miß M., 414 Strumpf J., 415 Swinka Jakob, 416 Surgenor Mc, 417 Susko Piotr, 418 Szadziewicz Wladislaw, 419 Solowitz Abraham.

420 Techau Christ, 421 Teßmann J., 422 Teuffer C., 423 Till Alois, 424 Tittel M., 425 Tomporek T., 426 Tou Franz, 427 Triemeisler Joseph, 428 Trstenjak Alois, 429 Turr Jacoby, 430 Tunger Margaretha.

431 Uhrlaub John, 432 Uldrich Johann, 433 Unrath Georg, 434 Urdanek Josef, 435 Urzi Frank.

436 Versek John, 437 Voß Frank, 438 Voratny Vaclav.

439 Wadatz Katharina, 440 Wachinski M., 441 Wocezat Nicodem, 442 Wojtan Jan, 443 Walbora Jan, 444 Waliczek Paul, 445 Wallis Jan, 446 Wartechi Jan, 447 Warsowo L., 448 Wawrynck L., 449 Weißburg Cornelia, 450 Wenzel Johann, 451 Wengris J., 452 Werner August, 453 Willigala Hermann (2), 454 Wielgas J., 455 Wielgusa J., 456 Weißener Richard, 457 Wilzuek W., 458 Wilke Karl, 459 Winarskiego W., 460 Wirching Hermann, 461 Wischkowski A., 462 Wisniewska S., 463 Witt H., 464 Witzki Mrs Emma, 465 Wenkhaupt Bruno, 466 Wohlfeil Miß E., 467 Wojciechowski Simon, 468 Wojcick Anna, 469 Wojdulanka W., 470 Woyduta Andrzey, 471 Woytkewicz A., 472 Wolf Paul, 473 Wolters Miß Henriette, 474 Wolter Otto, 475 Worschawski Max, 476 Wogdaz, Alfons, 477 Waba J., 478 Wrda James, 479 Wustefeld Mrs D. —

480 Zaberow Mr, 481 Zardetz Josef, 482 Zeglitz Charles, 483 Zeidler Mr, 484 Zellner Wm., 485 Zelniß K., 486 Zenner Kaspar, 487 Zimmy Michal, 488 Zujensky Jan.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Januar 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2—$2.25 per Barrel.
Kartoffeln, 66—72c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $6—$8 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 32—33c per Pfund. Geringere Sorten, variirend von 20—30c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9—10c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $5.25—$5.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.50—$2 per Dutzend.
Mallard-Enten, $1.50—$5 per Dutzend.
Schnepfen, $1.75—$2.

Eier.
Frische Eier, 30—31c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $10.50—$11.50.
No. 2. $9.50—$10.

Hafer.
[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Auswahl der Geschworenen zum Cronin-Processe dauerte volle vier Wochen. An ihrer Gründlichkeit ist also ebenso wenig zu zweifeln, wie an der Sorgfalt und Vorsicht des vorsitzenden Richters. Da der Fall ein ungeheueres Aufsehen erregt hatte, so ließ sich in ganz Chicago schwerlich ein Mann auftreiben, der sich über die Schuld der Angeklagten gar kein Urtheil gebildet hatte. Doch das Gesetz in Illinois verfügt nicht mehr, daß ein Geschworener keine vorgefaßte Meinung haben darf, die nur durch starke Beweise erschüttert werden kann. Es bestimmt vielmehr folgendes:

„Es soll kein Grund zur Zurückweisung sein, daß ein Geschworener in den Zeitungen einen Bericht über das Verbrechen gelesen hat, dessen der Gefangene angeklagt ist, wenn der Geschworene unter Eid erklärt, daß er glaubt, auf Grund des Gesetzes und der vorgebrachten Beweise ein unparteiisches Urtheil fällen zu können. Und ferner soll in einem Criminalprocesse die Thatsache, daß Jemand, der zum Geschworenen bestimmt ist, sich auf Grund von Gerüchten oder Zeitungsmeldungen (über deren Glaubwürdigkeit er sich nicht ausgesprochen hat), eine Meinung gebildet oder einen Eindruck gewonnen hat, ihn nicht vom Geschworenendienste ausschließen, wenn er unter Eid erklärt, daß er glaube, ein gerechtes und billiges Urtheil fällen zu können, und wenn der Gerichtshof dieser Aussage Glauben beimißt.“

Die Geschworenen Clark und Bontecou hatten unter Eid diese vom Gesetze vorgeschriebene Erklärung abgegeben, und sehr richtig bemerkte der Oberrichter Magruder in seinem Minderheitsgutachten: „Die Offenheit, mit der sie alle ihre Gedanken und Gefühle mit Bezug auf die in Frage kommenden Punkte enthüllten, statt allen Glauben in Abrede zu stellen, spricht für ihre Gewissenhaftigkeit und ihre ehrliche Absicht. Die Eindrücke, die sie empfangen und die Meinungen, die sie sich gebildet hatten, beruhten ausschließlich auf Zeitungsberichten, und sie glaubten, zur Fällung eines gerechten und unparteiischen Urtheiles im Stande zu sein. Deshalb waren sie nicht disqualificirt.“ Aus denselben Gründen war der vorsitzende Richter, der die beiden Männer vor sich sah und ihre lebendige Rede auf sich wirken lassen konnte, von ihrer Brauchbarkeit als Geschworene überzeugt. Hätte er dieselben Bedenken gehabt, wie die Mehrheit des Obergerichts, so wäre überhaupt keine Jury zusammen zu bringen gewesen.

Am schlimmsten ist es, daß der höchste Gerichtshof die von ihm selbst aufgestellten Grundsätze über den Haufen geworfen hat. Seine Erklärung des angeblichen Unterschiedes zwischen dem beanstandeten Geschworenen im Spies-Falle und den Geschworenen Clark und Bontecou ist so gewunden und geschraubt, daß sie nur Heiterkeit erwecken kann. Wenn aber den deutschen Anarchisten nicht recht ist, was den eirischen billig ist, so hört jede Rechtspflege auf.

Carter Harrisons Anhänger hatten, gleich der „Abendpost“, — die nicht für Herrn Harrison eingenommen ist, — Herrn Washington Hesing gebeten, öffentlich die Beweise für seine Behauptung anzuführen, daß sich Carter an den „Gang“ ausverkauft habe. Darauf ist folgende Antwort erfolgt:

„Ein offener Brief, unterzeichnet von einem aus den Herren Wm. Mangler, Adolf Kraus und Rob. Burke bestehenden Comite, wurde mir heute Nachmittag übergeben. Die drei Herren verlangen von mir, daß ich mich einem Kreuzverhör in den Spalten der täglichen Presse über meine den „Gang“ und „Combine“ betreffenden Erklärungen unterziehen soll.

Ich habe nichts von dem, was ich gesagt habe, zurückzunehmen, will aber erklären, daß ich gegenwärtig meine Karten nicht aufdecken werde. Wenn die rechte Zeit gekommen ist, dann werde ich, und das in nicht mißzuverstehenden Worten, meine Information, falls es nöthig ist, bekannt geben.“

Die „rechte Zeit“ war in dem Augenblicke gekommen, als Herr Harrison seinen Freund Hesing in der „Times“ einen Lügner genannt hatte. Da es sich hier nicht um ein Pokerspiel mit verdeckten Karten handelt, sondern um eine sehr wichtige öffentliche Angelegenheit, so ist nach der Auffassung der „Abendpost“ Herr Washington Hesing nach allen Regeln des Anstandes und der Sittlichkeit verpflichtet, der Bürgerschaft mitzutheilen, auf welche Beweise hin er den früher von ihm so hoch gepriesenen Freund eines ehrlosen politischen Schachers beschuldigen zu müssen glaubt. Solange sich Herr Washington Hesing dieser Verpflichtung entzieht, bleibt auf ihm die wenig schmeichelhafte Bezeichnung sitzen, die ihm sein Freund Harrison gegeben hat.

Ein Schwurgericht in Pittsburg hat den Wahrspruch abgegeben, daß Hugh F. Dempsey, ein hervorragender Beamter des Arbeitsritter-Ordens, durch gedungene Werkzeuge den „Scabs“ in den Homesteader Stahlwerken Gift in ihre Nahrungsmittel mischen ließ, um sie krank zu machen und zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Es ist aber trotzdem nicht glaublich, daß die von Dempsey vertretene Organisation mit dem ihm zur Last gelegten Verbrechen irgend etwas zu thun hatte. Wohl ist die Erbitterung der organisirten gegen die unorganisirten Arbeiter zuweilen übermäßig groß, und es ist schon wiederholt zu ungesetzlichen Angriffen auf „Scabs“ gekommen, doch geschah dies stets in der Aufwallung der Leidenschaft und durchaus nicht hinterlistig. Die That dagegen, welche Dempsey verübt haben soll, ist so heimtückisch und niederträchtig, wie das Treiben der Hyänen des Schlachtfeldes. Solcher Mittel bedient sich kein ehrlicher Mann im Kampfe gegen seine gefährlichsten Feinde.

Für das Verbrechen eines Einzelnen kann nicht die ganze Körperschaft verantwortlich gemacht werden, welcher er angehört. Der Orden der Arbeitsritter zählt noch immer viele tausende von Mitgliedern, die der Mehrzahl nach Ehrenmänner sind und den Giftmord ebenso sehr verabscheuen, wie jeder andere billig denkende Mensch. In jeder Genossenschaft taucht zuweilen ein finsterer Fanatiker auf, der ihre Lehren mißversteht und ihre Ausbreitung durch eine Missethat fördern zu können glaubt. Sogar im Namen der Religion sind schon unzählige Greuel verübt worden. Es ist deshalb nicht einmal nöthig, daß der Orden der Arbeitsritter sich von dem Verdachte der Mitschuld an Dempseys Verbrechen zu reinigen versucht. Die öffentliche Meinung hat ihn nie mit dieser Unthat in Verbindung gebracht.

Echt russisch ist die Zumuthung des Generals Gurko an das polnische Volk, die zweite Theilung Polens, welche allen Hoffnungen dieses unglücklichen Landes ein Ende machte, durch frohe Feste und Gottesdienste zu feiern. Darin liegt die raffinirte Grausamkeit des Wilden, der sein Opfer an einen Baum bindet und Pfeile nach ihm abschießt, ohne es zu tödten. Gurko weiß recht gut, daß namentlich in den an Rußland gefallenen Polen der patriotische Schmerz über die Vernichtung ihrer nationalen Unabhängigkeit noch frisch ist, und daß sie ihre Unterdrücker bis zur Raserei hassen. Als Beamter darf er selbstverständlich keine Kundgebungen ihres Hasses dulden, aber als Mensch könnte er ihre Gefühle schonen. Er zieht es jedoch vor, sie gerade am hundertsten Jahrestage ihres Unterganges als Nation ihren Jammer voll und ganz empfinden zu lassen. Solche grausame Quälereien beweisen die Richtigkeit des Napoleon'schen Ausspruches, daß man den Russen nur ein wenig zu kratzen braucht, um auf den Tartaren zu stoßen.

Auch die preußischen und die österreichischen Polen sind mit ihrem Schicksale noch nicht ganz versöhnt, aber sie sind wenigstens nicht mehr Feinde des Landes, dem sie durch die Ungunst des Schicksals und durch ihre eigene Schuld angegliedert worden sind. Die polnischen Regimenter Preußens haben sich in den Kriegen von 1866 und 1870—71 wacker geschlagen und niemals Veranlassung zum Mißtrauen gegeben. Wenn dagegen Rußland jemals an seiner Westgrenze Krieg zu führen haben sollte, so wird es seiner Polen keine Minute sicher sein. Und kein Kampf würde die Polen in Preußen und Oesterreich so begeistern, wie ein Krieg gegen Rußland. Vielleicht wird den russischen Quälern noch einmal alles heimgezahlt werden, was sie nicht nur an den Polen, sondern auch an allen anderen Völkerschaften verbrochen haben, die so unglücklich waren, in ihre Gewalt zu gerathen.

Lokalbericht.

Die neuen Park-Commissäre.

Die Behörde für den Lincoln Park ist nunmehr wieder complet. Drei der neuen Commissäre wurden gestern durch den Gouverneur ernannt und vom Senat bestätigt. Die ganze Behörde besteht jetzt aus den Herren William C. Goudy, Charles Kirk, Charles F. Clarke, August Heuer und Robert A. Waller. Goudy und Kirk waren bereits durch den früheren Gouverneur ernannt und ihre Ernennung wurde durch Herrn Altgeld gutgeheißen.

General Stockton, der nahezu ein Vierteljahrhundert Park-Commissär war, war ebenfalls vorgeschlagen worden, doch seine Wiederernennung unterblieb aus einem, der Oeffentlichkeit unbekannten Grunde.

Im Uebrigen sind die Bewohner der Nordseite mit der jetzigen Zusammensetzung der Behörde zufrieden. William Goudy war der Präsident der alten Park-Commission und wird wahrscheinlich für dieses Amt wieder gewählt werden. Charles Kirk ist beiläufig der einzige Vertreter der republikanischen Partei in der Behörde. Er hat nie ein anderes Amt als das eines Park-Commissärs bekleidet. Auch die übrigen Mitglieder der Behörde sind bekannte und vertrauenswürdige Bürger, so daß sich von keiner Seite gegen ihre Ernennung etwas einwenden läßt.

* Gestern Morgen um 8 Uhr entstand in Folge der Ueberheizung eines Ofens in dem Hause No. 124 N. Clark Str. ein Feuer, das Dank dem rechten Eingreifen der Feuerwehr noch im Entstehen unterdrückt werden konnte. Der Eigenthümer des Hauses, Washington Porter, und der Bewohner desselben, Michael Jäger, welch' letzterer daselbst eine Gastwirthschaft betreibt, dürften einen Schaden von zusammen $250 erleiden.

Coughlin in Chicago.

Empfangsabend im Eisenbahnwaggon.

Mit einer Schnelligkeit, welche die Organe unserer Justiz sonst nicht auszeichnet, wurde daran gearbeitet, „Dan“ Coughlin, den „Cronin-Mörder“ aus aus Joliet nach Chicago zu bringen. Förmlichkeiten, deren Erledigung in den Fällen von gewöhnlichen Sterblichen sich oft Wochenlang hinausschleppen, wurden innerhalb weniger Stunden abgemacht und um 5 Uhr Abends befand sich der „prominente“ Mörder bereits auf dem Wege nach Chicago.

Die Reise glich einem förmlichen Triumphzuge. In Joliet schon war dem mit voller Sicherheit seiner Freisprechung, respective Entlassung aus der „lebenslänglichen“ Haft entgegensehenden Gefangenen von den Gefängnißbeamten und sonstigen Dienern der Gerechtigkeit auf's Allerherzlichste die Hand geschüttelt worden. Im selben Zuge, der Coughlin nach Chicago brachte, kehrten mehrere Mitglieder der Staats-Legislatur aus Springfield zurück. Als die Herren Senatoren von der Anwesenheit Coughlins erfuhren, beeilten sie sich, dem Mörder ihre Aufwartung zu machen. Senator O'Malley hatte sogar, nachdem er Coughlin seine lebhafte Freude über die Wendung in dessen Lebens-Schicksalen ausgedrückt, mit dem Gefangenen allerlei zu flüstern. Aehnlich thaten Ex-Senator M. B. Hereley und Senator William Lyman, welch' letzteren Coughlin dadurch auszeichnete, daß er ihn einlud, ihn im Gefängniß zu besuchen.

Senator Bartling und die Herren Hayes, Nowak und Kwasigroch bedauerten offenbar lebhaft, nicht zu den ganz Intimen des Herrn Coughlin zu gehören. Sie ließen es sich jedoch nicht nehmen, ihm hochachtungsvoll die Hand zu drücken und ihm bis Chicago Gesellschaft zu leisten. Daß auch Herr Sol Van Praag zu den von Coughlin wiederholt herablassend in's Gespräch gezogenen Persönlichkeiten gehörte, wird Niemand wundern.

Der „Empfang“ im Eisenbahn-Waggon dauerte „leider“ nicht länger als eine Stunde.

In Chicago angelangt, wurde Coughlin in einem geschlossenen Wagen nach dem County-Gefängniß gebracht. Er bewohnt dort Zelle No. 22, dieselbe, in welcher 1887 Louis Lingg seinem Leben ein Ende gemacht hat. Coughlin genießt dort die Gesellschaft des zum Tod durch den Strang verurtheilten Mörders Painter. Die beiden Herren wurden einander von dem Gefängnißschließer in aller Form vorgestellt.

Es ist jedenfalls ein erhebendes Schauspiel, zu sehen, wie zuvorkommend hier zu Lande selbst die Mörder behandelt werden — das, selbstverständlich allerdings nur dann, wenn die Betreffenden so glücklich sind, zu den „Größen des Landes“ in angenehmen politischen Beziehungen zu stehen.

Ein verhängnißvoller Irrthum.

John Mahocks Sohn stirbt an den Folgen von Morphiumvergiftung.

Einen verhängnißvollen Irrthum beging am Donnerstag der in der Apotheke von Alfred W. Grewerton, No. 245 W. Fullerton Ave., beschäftigte Clerk, Eugene Monciel bei der Zubereitung einer Medizin, die für den 5-jährigen Sohn des No. 31 Greenwood Str. wohnhaften John Mahock bestimmt war. Der Irrthum sollte dem Kinde leider das Leben kosten und sowohl der Apotheker, als auch sein Clerk wurden verhaftet.

Schon seit einigen Tagen war das Kind krank und am Donnerstag wurde Dr. Gell zu Rathe gezogen, der die Krankheit für nicht gefährlich erklärte und eine Arznei verschrieb.

Mahock begab sich mit dem Rezepte nach A. W. Grewertons Apotheke, wo Eugene Monciel die Arznei zubereitete. Anstatt besser, wurde der Zustand des Kindes immer schlimmer und gestern mußte der Arzt wieder gerufen werden. Sobald dieser das Kind sah, entdeckte er Symptome von Morphiumvergiftung, seine Hilfe aber kam zu spät und um 2 Uhr gestern Nachmittag gab das Kind seinen Geist auf.

Eine chemische Untersuchung der Arznei ergab, daß bei der Zubereitung derselben Morphium anstatt Chinin, wie es das Rezept vorschrieb, verwendet worden war.

Als der Vater die wahrscheinliche Ursache von dem Tode seines Kindes vernahm, wurde er wüthend und erklärte, den Zerstörer seines Glückes tödten zu wollen.

Der Vorfall gelangte zur Kenntniß der Polizei und diese verhaftete sofort den Apotheker und seinen Gehilfen.

Chinesen in der Klemme.

Sam Moy, der bezopfte Kaufmann von der Clark Str. und sein Landsmann Hung Lee wurden heute dem Richter Lyon vorgeführt, um sich auf eine Anklage wegen versuchter Zeugenbestechung zu verantworten. Die Zeugen für die Anklage sind Mary Gozola und deren Mutter. Die erstere ist 13 Jahre alt und behauptet, daß ein an der Westseite wohnender Chinese Namens Hung Lee einen verbrecherischen Angriff auf sie versucht habe. Lee befindet sich deswegen unter Anklage.

Hung Lee und Sam Moy sollen nun der Tochter sowohl als auch der Mutter je $50 geboten haben, wenn sie den Staat lange genug verlassen wollten, um nicht als Zeugen gegen Lee auftreten zu können.

Die Vertretung der Anklage war nicht genügend vorbereitet, weßhalb das Verhör bis zum 28. d. M. verschoben wurde. Die Angeklagten stehen jeder unter $1000 Bürgschaft.

Noth und Elend.

Annie Phillips und fünf Geschwister vom Unglück schwer verfolgt.

Ein Fall von entsetzlichem Elend und großer Noth gelangte gestern zur Kenntniß der Polizei.

In einem ärmlich ausgestatteten Zimmer im Erdgeschosse des Hauses No. 329 Illinois Str. wohnt die 18-jährige Annie Phillips mit ihren 5 Geschwistern, drei Knaben und zwei Mädchen, von denen das jüngste erst 6 Jahre alt ist. Die Kinder sind Waisen. Vor etwa Jahresfrist starb die Mutter und schon wenige Tage später standen sie auch am Grabe ihres Vaters. Annie, der älteren Schwester, fiel nun die Ernährung ihrer Geschwister zu. Es gelang ihr, einen einträglichen Platz zu finden, auch der älteste Bruder, ein aufgeweckter Junge von 14 Jahren, verdiente wöchentlich einige Dollars, und so konnte wenigstens für das Nöthigste gesorgt werden. Da wollte es das Unglück, daß eins der jüngeren Geschwister krank wurde. Annie blieb deshalb zu Hause, um ihr Schwesterchen zu pflegen, und als sie wieder zur Arbeit zurückkehren wollte, war ihr Platz anderweitig besetzt worden. Jetzt zogen Noth und Elend in die Familie ein und gar manchmal pochte der Hunger an die Thüre. Zwei Polizisten fanden sie gestern Abend hungernd und frierend in ihrem ärmlichen Zimmer vor. Seit vorgestern Abend hatten die Aermsten keine Nahrung mehr zu sich genommen und es war weder Holz noch Kohle im Hause.

Gegen Eisenbahnmorde.

Eine große Entrüstungs-Versammlung in Englewood.

In Marlows Theater-Gebäude wurde gestern Abend eine sehr gut besuchte Versammlung abgehalten, die von einer kürzlich gegründeten Gesellschaft, der „Anti Grade Crossing Association“, einberufen worden war, um über Mittel und Wege zu berathen, auf welche Weise den Eisenbahn-Schlächtereien an den Geleisen der südlich gehenden Bahnen ein Ende gemacht werden könne.

Den Vorsitz führte Herr John Byrne, der Präsident der Association. Nach einigen einleitenden Bemerkungen, wurde folgende Resolution verlesen und angenommen:

„Beschlossen, daß alle direkten Kreuzungen öffentlicher Straßen mit Eisenbahnen (Grade Crossings) beseitigt und zu diesem Zwecke die letzteren in entsprechender Weise höher gelegt werden sollen;

Beschlossen, mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß sich sämmtliche Wards der Stadt zu dem Zwecke organisiren, die staatliche und communale Gesetzgebung zu sofortigem, nachdrücklichem Handeln zu veranlassen;

Beschlossen, die Presse von Chicago zu ersuchen, in ihrer Bekämpfung der bestehenden, auf unsere Angelegenheit Bezug habenden Uebelstände fortzufahren;

Beschlossen, daß wir durch unermüdliche Agitation versuchen wollen, nicht nur unser Eigenthum sowie Leben und Gesundheit unserer Kinder zu beschützen, sondern auch eine Antwort zu geben auf die Schmerzensrufe, welche täglich und stündlich unter den Rädern der Locomotiven hervorertönen.“

Nach Annahme der Resolution hielt Herr Edw. Maher eine längere Rede, in welcher er die Rücksichtslosigkeit und Habsucht der Eisenbahn-Gesellschaften in schärfster Weise angriff. Mehrere andere Redner sprachen in derselben Weise, worauf Vertagung erfolgte.

* Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde die Möbelniederlage von Greenbaum & Bloom, in dem Hause No. 6130 S. Halsted Str., durch Feuer zum Betrage von $600 beschädigt. Der an dem Gebäude angerichtete Schaden dürfte die Summe von $100 kaum übersteigen.

Das Chicago Feuer.

Eine scenische Darstellung desselben am Seeufer geplant.

Den Bewohnern Chicagos soll in Kürze ein neuer Kunstgenuß geboten werden. Die „Chicago Spectacular Co.“ trägt sich mit dem Gedanken, auf dem freien Platze an der Lake Front, der sich zwischen der Madison und Randolph Str. hinzieht, die scenische Darstellung des großen Feuers von 1871 vorzuführen. Die Gesellschaft hat bereits die nöthigen Schritte gethan und der Stadt $30,000 Miethe für den Platz angeboten und zwar für die Zeit vom 1. Februar bis zum 1. November. In einer gestrigen Sitzung des Comites für Grund und Werften, in der auch Bürgermeister Washburne und Comptroller May anwesend waren, wurde beschlossen, dem Stadtrath das Angebot der Gesellschaft zur Annahme zu empfehlen.

John P. Bacon erneuerte gestern seine Application, in welcher er um die Erlaubniß nachsucht, die Röhren der „Compressed Air Co.“ legen zu dürfen. Bürgermeister Washburne wird heute über sein Gesuch entscheiden.

Die Stelle des städtischen Ankaufs-Agenten wurde gestern vom Bürgermeister Washburne abgeschafft. Dadurch werden der Stadt jährlich $4000 erspart.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Marble Cutters and Setters Protective Association No. 14 hielt gestern Abend eine Sitzung ab und nahm einen Beschluß an, nach welchem streng darauf gesehen werden soll, daß Mitglieder, die nach auswärts geschickt werden, um dort zu arbeiten, neben dem festgesetzten Lohn freie Beköstigung erhalten.

Ferner wurde beschlossen, in Zukunft kein Material mehr zu verarbeiten, mit dessen Herstellung Zuchthaus-Contrakt-Arbeiter beschäftigt gewesen sind. Alle Bauunternehmer Chicagos sollen von diesen Beschlüssen in Kenntniß gesetzt werden.

Ferner wurde ein Beschluß angenommen, nach welchem kein Mitglied unter einem Werkführer arbeiten will, der nicht selbst Steinhauer ist und als solcher gearbeitet hat.

Ein Fünfer-Comite wurde ernannt, um mit dem Building Trades Council wegen Aufnahme in diese Körperschaft zu conferiren. Sämmtliche frühere Beamte wurden wiedergewählt.

* Den Berichten aus dem Gesundheitsamt zufolge grassirt die Diphtheritis in der Stadt in beunruhigender Weise. Seit einigen Tagen sind nicht weniger als 150 Fälle der schrecklichen Krankheit gemeldet worden, welche Zahl sich auf die verschiedenen Stadttheile ziemlich gleichmäßig vertheilt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Dorothea Becker, geb. Bär, im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Januar, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 140 W. 18. Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Ernst Becker, Gatte, nebst Familie und Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern der „Damensection des Turnvereins Vorwärts“ hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied Frau Becker gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 140 W. 18. Str., per Kutschen nach Waldheim statt.
Frau Veronika Mumm, Präs.
Frl. Elise Boelke, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Nichte Maria Carolina Valeria Kern nach schwerem längeren Leiden im Alter von 10 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 40 Clybourn Ave., nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Eduard und Caroline Kern, Eltern.
Prosper und Arthur, Geschwister.
C. F. und Caroline Baum, Onkel und Tante.

Todes-Anzeige.

Beamten und Mitgliedern des Germania-Council, Nr. 33, hiermit zur Nachricht, daß Freund Louis Tegmeier am 20. d. M. gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 22. Januar, um 1 Uhr Nachmittags. Versammlung in der Logenhalle punkt 12 Uhr Mittags, in S. A. B.
Chas. Glasser, Councilor.
Julius Duensing, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Rudolph Hübner am Donnerstag, den 19. Januar, 3 Uhr Nachmittags, im Alter von 22 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag um 12 Uhr vom Trauerhause, 741 S. Jefferson Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern der Richard Wagner-Loge 631, K. und L. of H., zur Nachricht, daß Schwester Dora Becker am 19. Januar gestorben ist. Begräbniß am Sonntag, den 22. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 140 W. 18. Str., nach Waldheim.
Aug. Metzenaur, Prot.
Hermann Pieritz, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Henry Maibauer im Alter von 33 Jahren am Donnerstag, den 19. Januar, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. Januar, Mittags 1 Uhr, von 180 Erie Str. nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschluß gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Johann Wicher heute Morgen um 1 Uhr im Alter von 41 Jahren nach kurzem, schweren Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Januar, Vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause, 1031 Southport Ave., statt.
Emma Wicher, Wittwe, mit ihren Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Beamten und Geschwistern der „Elisabeth-Loge No. 1765, K. und L. of H.“ die traurige Nachricht, daß Schwester Bertha Krautstrunk gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 304 Dayton Str. aus statt. Beamte und Geschwister sind ersucht, um 9 Uhr Morgens sich in unserer Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
H. Hagemann, Prot.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß mein geliebter Gatte Louis Tegtmeyer im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Januar, vom Trauerhause, 445 Milwaukee Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Mathilda Tegtmeyer, Gattin.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 383 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
M. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
L. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 365 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
M. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 4[illegible] W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, [illegible]70 W. 14. Str.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. L. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibbe[illegible], Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masgrievet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zwangk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Mettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kretzschler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Greund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
F. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave. □

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Corinne.
Chicago Opera House—The Dutchess.
Clark Str. Theater—The Fire Patrol.
Columbia—The Idea.
Cosmorama—Pariser Weltausstellung.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—A Peaceful Valley.
Haymarket Theater—A Mad Bargain.
Hooleys—The Middleman.
McVickers Theater—The School for Scandal.
Schiller-Theater—A Modern Match.
Windsor Theater—Bill's Boot.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Paß. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Becham's Pillen werden Doktor-Rechnungen ersparen.

Andrieux, die Triebfeder des Panamaskandals.

Man schreibt der „Frank. Ztg." aus Paris vom 23. December: Man täuschte sich nicht in der Erwartung, daß die Aussage Andrieux' vor dem Panama-Ausschuß beträchtliche Aufregung hervorrufen würde. Von vornherein legte der ehemalige Polizeipräsident den Eid ab, er werde nur die Wahrheit, aber nicht die ganze Wahrheit sagen, was er mitzutheilen habe, sei übrigens durch die Entdeckung der Check-Abschnitte bei dem Bankier Thierree überflüssig geworden. Er legt photographische Nachbildungen einer Reihe von Notizen vor, die ihm von Cornelius Herz oder Andern geliefert worden sind und deren Originale Reinach entweder selber geschrieben oder diktirt habe.

Auf einer dieser Notizen finden sich ausdrücklich die Namen der schon verfolgten Abgeordneten und Senatoren mit den Summen, die sie erhalten hätten, verzeichnet. Aber neben diesen Namen befindet sich eine Lücke, und Andrieux erklärte, daß er den dort verzeichneten Namen eines sehr einflußreichen Mannes herausgeschnitten habe, um nicht zu großen Skandal zu erregen. Nur vor dem Untersuchungsrichter könne er ihn nennen. Dann folgte eine Andeutung, wonach Arton an 104 Abgeordnete (obenan Sans-Leroy und Maret) insgesammt 1,340,000 Fr. ausgezahlt habe. Die Liste der so vertheilten Summen, die zwischen 1000 und 300,000 Fr. schwanken, ist im Besitze des Zeugen. Sie umfaßt auch den Namen Floquet's, dem 200,000 Fr. für Regierungszwecke verabfolgt wurden.

Für den Augenblick scheint es uns interessant, den Schluß des Andrieux'schen Verhörs ausführlicher wiederzugeben, da er auf den Ursprung des ganzen Prozesses und den Charakter der dabei thätigen Personen ein helles Licht wirft.

Brisson: Sind Sie Redakteur der „Libre Parole"? — Andrieux: Nein, ich mache allen Journalisten, die sich an mich wenden, Mittheilungen; das ist der Vortheil meiner Stellung. Ich habe Herrn Drumont in seinem Gefängnisse aufgesucht und öfters habe ich Aktenstücke ausgetauscht, um diesem und jenem Angriff ein Ende zu machen. — Br.: Sie haben versichert, daß jene Notiz von Reinach dictirt worden ist. Warum wählte Reinach Hrn. Herz zu seinem Vertrauten? — Andr.: Sie standen in regem Verkehr, waren anfangs warme Freunde, dann Todfeinde. Nachdem sie einander bitter gehaßt hatten, näherten sie sich einander wieder. Ich habe einen Brief Reinach's gesehen, der als Versöhnungsmittel die Vermählung seines Sohnes, eines Officiers, mit Frl. Herz vorschlug. Von Reinach weiß ich erstaunliche Dinge; seine Ehrlichkeit war mir sehr zweifelhaft geworden. — Br.: Aber wenn Reinach zu unehrlichen Handlungen fähig war, wie können Sie dann auf seine Behauptungen hinsichtlich der Verkäuflichkeit der Parlamentsmitglieder Gewicht legen? — Andr.: Sie werden selber über die Beweise, die ich Ihnen vorlege, urtheilen. Wenn Reinach Anderen gegenüber unehrlich war, so hatte er darum keinen Grund, bei Aufzeichnung der Notizen, die er aufbewahrte, sich selber gegenüber unaufrichtig zu sein. — Br.: Wann hat Herr Cornelius Herz Paris verlassen? — Andr.: Acht Tage nach dem Tode Reinach's, denn ich habe ihn in der Zwischenzeit gesehen. — Br.: Standen Sie in Beziehungen zu Reinach? — Andr.: In indirekten Beziehungen; ich habe ihn zweimal in meinem Leben gesehen. Einmal sagte er mir: „Nöthigenfalls gebe ich Ihnen die Namen der Parlamentsmitglieder." — Br.: Hat Herr Cornelius Herz Ihnen von dem Schritte, den die Herren Rouvier und Clemenceau bei ihm gethan, erzählt? — Andr.: Ja; ich glaube, daß ich die Person war, deren Angriffe gegen Reinach man Einhalt thun wollte. Die „Libre Parole" griff ihn nicht mehr an; man wollte die „Cocarde" zum Schweigen bringen. — Br.: Warum griff die „Libre Parole" nicht mehr an? — Andr.: Der Feldzug in diesem Blatte war von Micros begonnen worden, aber er hörte allmählich auf, weil man nichts mehr wußte. In diesem Augenblicke wandte sich Reinach an mich und ließ mir sagen, er würde mir, unter der Bedingung, daß die Angriffe aufhörten, gern die Mittheilungen zu Gebote stellen, deren ich mich gegen meine politischen Feinde bedienen könnte. Als man mir diese Waffen anbot, habe ich sie angenommen. Also er begünstigte die Angriffe gegen Andere, damit man ihn selber in Ruhe lasse.

Russischer Nothstand.

In einzelnen Gegenden Rußlands ist auch in diesem Jahr der Nothstand wieder sehr groß, so z. B. im Gouvernement Tula. Aus dem Kreise Bogoroditzk schreibt Graf Brobrinski, daß das Elend noch größer sei, als im vorigen Jahr. Geerntet wurde absolut nichts: weder Roggen, noch Hafer, noch Heu, selbst die Malde, der Ersatz für Brod, sei vollständig mißrathen. Brennholz und Stroh fehlen gänzlich; man reißt die Dächer ab, um die Stuben zu heizen, man zerschlägt die Karren und verbrennt sie, und wirft die Holzgeräthe in den Ofen. Zudem wüthen in der Gegend Typhus und epidemische Kinderkrankheiten. Das Darlehen der Regierung, 30 Pfund Brod monatlich pro Kopf, nach Ausschluß der Kinder unter drei Jahren und der arbeitsfähigen Bevölkerung, reicht bei Weitem nicht aus, namentlich da Tausende des ländlichen und städtischen Proletariats hinzukommen, die gleichfalls Brod verlangen. Die Bauernhütten weisen überall ein Bild jammervollen Verfalls auf; da die Dächer fort sind und nur ein Nothdach die Insassen vor der Unbill des Winters schützt, träufelt überall der aufthauende Schnee durch; da es an Heizmaterial mangelt, sind die Wände mit Schimmel bedeckt; der Boden, durchnäßt und durchweicht, ist förmlich ein Sumpf, und in diesen Hütten liegen oft fünf, sechs Personen, Männer, Frauen, Kinder, dicht zusammengedrängt auf dem langen russischen Dhan, Alle im Typhus, ohne Pflege, ohne jegliche Nahrung....mit dem langen kalten russischen Winter vor Augen!

Das Städtchen Lawrenceburg in Kentucky ist kürzlich von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden, durch welche eine Wirthschaft, zwei Grocerien, eine Wagenhandlung und mehrere Wohnhäuser eingeäschert wurden. Das Feuer entstand im Polizeigefängnisse, das nur einen Insassen, einen Mann Namens Dan. King, der wegen Trunkenheit arretirt worden war, beherbergte. Man glaubt, daß King das Feuer anlegte. Er schrie laut um Hilfe, allein man konnte nicht zu ihm gelangen. Als endlich der Stadtmarschall mit den Schlüsseln ankam, war das Rufen des Gefangenen verstummt und nur seine verkohlte Leiche konnte aus der Zelle gezogen werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Die lateinische neue Welt.

Geradeso wie Nordamerika als die allgemeine zweite Heimath der teutonischen Völker gilt, kann auch Südamerika als das natürliche zweite Heim der lateinischen Völker betrachtet werden.

Deutsche, Engländer und Irländer, die bei uns so stark vorwiegen, spielen dort gar keine Rolle, aber Italiener, Spanier und Portugiesen beherrschen die Situation, wie es längere Zeit hindurch nach Columbus auch in einem guten Theil unseres Landes den Anschein hatte, bis die blonde Völkerwanderung vom Nordosten her kam. Brasilien und noch mehr Argentinien sind in unseren Tagen so recht Neu-Italien (wenn auch größtentheils noch nicht bezüglich der Regierung.) In Argentinien bestand schon 1887 beinahe die Hälfte der nichteingeborenen Bevölkerung aus Italienern, und seitdem ist noch ein starkes Contingent hinzugekommen. Bis jetzt können die lateinischen Rassen mit ihren „Erdbeben-Republiken" wenig Staat machen; ihr Colonisationstalent scheint mit dem Mittelalter erloschen zu sein.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Hufschmied. Nachzufragen 1504 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vorbügler an Röcken. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an feinen Shopröcken, sowie 2 kleine Mädchen zum Lernen. Näheres 850 W. North Ave., im Hinterhaus.

Verlangt: Knaben zum Tragen englischer Morgenzeitungen, eine halbe Stunde Arbeit. $2.50 per Woche. Solche, die zur Schule gehen, werden vorgezogen. 172 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Schmied, welcher Pferde beschlagen kann. Dauernde Arbeit. Nachzufragen am Sonntag, zwischen 10 und 2 Uhr, bei Little Henry's, 34 Wells Str.

Verlangt: Intelligenter thätiger Mann, mit großer Bekanntschaft, um den „Sofety Fund" in Chicago zu repräsentiren. Hübsches Einkommen. Adr. mit Empfehlungen D. 37, Abendpost.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, für ein Liquor-Geschäft. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher. 945 Girard Str.

Verlangt: Fuhrleute. 320 S. Paulina Str. Zu melden um 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein kräftiger Junge im Cakeshop. Einer mit Erfahrung vorgezogen. Schweinfurth Bros. Bäckerei, 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Bügler an Shophosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Peddlers für einen neuen, gangbaren Artikel. Guter Verdienst. Sicheres Geschäft. 466 W. Superior Str., hinten, oben.

Verlangt: Teamster von 18—20 Jahren. 616 W. Superior Str.

Verlangt: Jemand, um einem jungen Manne das Tanzen zu lehren. Adr. E. 29, Abendpost. samo

Verlangt: Gute Bügler an Röcken. 1200 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Schneider, an Shopröcken zu arbeiten. 564 Noble Str.

Verlangt: Harneßmacher, 1—2 Jahre Erfahrung. 165 Wells Str.

Verlangt: Junge von ungefähr 15 Jahren als Stock Clerk in Wholesale-Haus. Muß bei seinen Eltern wohnen und empfohlen sein. 234 und 236 Franklin Str.

Verlangt: 30 geübte Hemden-Arbeiter, 20 für Unterhosen. Dampfkraft in unserer Fabrik. Haas Brothers, 153 Franklin Str.

Verlangt: Ein Junge, 15 Jahre alt, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Zu erfragen Sonntag Vormittag. Oscar Bauer, 76 Goethe Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Agenten, um Wein und Liqueur an Familien zu verkaufen. Guter Gehalt. 194 E. North Ave. frsa

Verlangt: Gute Wrapper- und Binder-Strippers (weiblich). 230 Vine Str. frsa

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brod. 3138 Wallace Str. frsa

Verlangt: Junger Mann, der am Tage beschäftigt ist, um Morgenzeitungs-Route zu tragen. Nordwestseite. Adresse: D. 29, Abendpost. frsa

Verlangt: Junge, um ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. Lohn $4. 395 Larrabee Str. 19jan,1w

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd und Carriage zu treiben. Muß stadtbekannt und im Haus behilflich sein. Nachzufragen in 176 37. Str., Südseite. dfrsam

Verlangt: Wir können 4 reinliche aufgeweckte deutsche Knaben im Alter von 16 Jahren, zu $4 per Woche gebrauchen. Mercantile Reference and Bond Ass'n., 209 Dearborn Str. 16jan,1w

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Clima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stone's ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung, um gefertigte Hemden in unserer Factory zu examiniren. Hart Brothers, 153 Franklin Str.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen, 2 bei Hand und ein guter Abbügler an Shopröcken. 703 Morgan Str.

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen und an Shopröcken zu lernen. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Wäscherin und Büglerin für Laundry. 395 W. North Ave.

Verlangt: Geübte Wire Frame Arbeiterinnen finden lohnende Beschäftigung. Vorzusprechen auch Sonntags. 228 E. Chicago Ave., Ecke La Salle.

Verlangt: Einige junge Mädchen in der Dayton-Laundry. 298 Dayton Str.

Verlangt: Gelernte Maschinenmädchen und Finishers an Cloaks. Gute Bezahlung. 1151 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen für Westen. 130 Samuel Str., 1. Flur. 21jan,1w

Verlangt: Maschinenmädchen für zweite und dritte Arbeit an Röcken. Stetige Arbeit. 187 Cornell Str. samo

Verlangt: 1. und 2. Maschinenmädchen an Shopröcken. Nachzufragen die ganze Woche. 342 N. Ashland Ave., Ecke Fry Str.

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen als Seamsters, um Arbeit nach Haus zu nehmen und Westen zu machen. Arbeit gebracht und abgeholt. Schreibt Postkarte. 63 Mozart Str.

Verlangt: Mädchen an Maschinen und bei Hand, um an Röcken zu arbeiten. 694 W. 14. Str.

Verlangt: Gelernte Mädchen an Papier-Schachteln. 9—13 S. Union Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an feinen Shopröcken. 518 N. Robey Str., nahe W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Hand-Mädchen an Röcken. 203 Washburne Ave. 20j,3t

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken. 2508 S. Canal Str. frsa

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Kinder- und Knaben-Röcken. Guter Lohn für richtige Leute. Nachzufragen 357 W. North Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen, um Aermel einzunähen an Röcken. 203 Dayton Str. di—fa

Verlangt: Mädchen, an künstlichen Blumen zu arbeiten. Beschäftigung das ganze Jahr. 178 Berlin Str., nahe Western und Fullerton Ave. Guter Lohn. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen für erste und zweite Arbeit an guten Shopröcken. 1—3 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. In S. Eichners Rock-Fabrik. dofrsa

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 56 Bauwans Str. dofrsa

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: 100 nette Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Keine Vorausbezahlung verlangt. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 160 E. Washington Str.

Verlangt: Eine gute reinliche Lunch-Köchin. Nachzufragen in No. 61 N. Clinton Str., Sonntag von 2 bis 5 Uhr.

Verlangt: Eine Waschfrau um Wäsche in Haus zu nehmen. 1340 Montana Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 3347 S. Park Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Es wird noch ein Kindermädchen gehalten. Guter Lohn, leichter Dienst. 458 Cleveland Ave., obere Klingel.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, sofort. 285 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 1747 Roscoe Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 317 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, polnisch und deutsch sprechend. 574 N. Ashland Ave., Frank Weadirski.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 665 Sedgwick Str.

Verlangt: Aeltere Person für Hausarbeit. 700 N. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. $4.00. 1856 Frederick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2217 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, auch ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Empfehlungen verlangt. 15 Roslyn Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave., östlich von Clark Str.

Verlangt: Wäscherin, Wäsche nach Hause zu nehmen. Sonntags nachzufragen. J. Winter, 911 Otto Str., Lake View.

Verlangt: Deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um im Haushalt zu helfen. Kleine Familie. 1530 Sheridan Rd, nahe Halsted Str., früher Byron Str., Lake View. samo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen um auf ein kleines Kind zu achten. 623 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 4 erwachsenen Personen. 517 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 1643 Wrightwood Ave. samo

Verlangt: Eine deutsche alleinstehende Frau, event. auch als Partnerin, in gutgehendem Candy-Store. Adr. F. 44, Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, sowie Mädchen an Strickmaschinen zu arbeiten, in Mrs. Salomons Office, 2334 Prairie Ave. sasa

Verlangt: Mädchen um in der Küche zu helfen und auf ein 3-jähriges Kind zu achten. 515 N. Clark Str., Mittel-Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 497 La Salle Ave. samo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für ein kleines Boardinghaus. 105 Schiller Str.

Verlangt: Ordentliche Mädchen. Herrschaften werden auf das Gewissenhafteste bedient. Mrs. Leemann, Employment-Office, 81 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Näheres 439 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 91 Wells Str. frsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer Familie von zwei Personen. Guter Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 720 Fullerton Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Nachzufragen 160 Orchard Str., 2. Stock. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 143 E. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: Eine ältere Haushälterin. Guter Lohn. 632 Union Str. frsamo

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, in kleiner Familie. Zweites Mädchen wird gehalten. 417 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., nahe Larrabee Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Muß ein wenig englisch verstehen. Nachzufragen 224 N. State Str., C. P. Schaad. bw

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 18jan,1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Daake, 448 Milwaukee Ave. 16ja,1w

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 School Str. 16jan,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 30dez,3w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 28dez,3m

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dez,3m

Verlangt: Mädchen aller Nationen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str. [illegible]1m

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Bügler, Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 229 May Str., nahe Huron. frsa

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Zuverlässiger nüchterner Engineer wünscht Platz als 2. oder Nacht-Engineer. Adr. D. E. 172, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Gärtner wünscht Beschäftigung. Adr. 767 W. North Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Porter sucht Stellung. Starek, 84 Sherman Str.

Gesucht: Ein junger Mann mit besten Zeugnissen sucht eine Stelle als Treiber für einen Bäckerwagen. Adr. E. 37, Abendpost.

Gesucht: Ein junger guter Wurstmacher sucht Stellung. Adr. J. G., 84 Sherman Str.

Gesucht: Schriftsetzer, strebsamer junger Mann, sucht beständige Arbeit, event. auch Latein-Satz. Adr. D. 36, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger Deutscher, der etwas vom Schmiedehandwerk versteht, sucht irgendwelche Beschäftigung. Joh. Roehl, 170 Larrabee Str. frsamo

Gesucht: Ein junger Bäcker, der selbstständig an Brod und Cakes arbeiten kann, sucht Stelle. Näheres 949 N. Washtenaw Ave. frsa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle, am liebsten als zweites Mädchen. 8 Mohawk Str.

Gesucht: Stelle für junges Mädchen, nicht lange im Lande. 81 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellen zum Waschen und Hausreinigen. 343 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche im Haus oder außer dem Hause zu besorgen. Strickt auch Strümpfe. 154 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Eine erfahrene Köchin sucht Stellung als Lunch- und Orders-Köchin. Adr. G. 48, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei Privatfamilie, Nordseite. 725 N. Halsted Str., oben.

Gesucht: Familienwäsche wird ins Haus genommen. 611 N. Park Ave., hinten, oben.

Gesucht: Familien-Wäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave. samo

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 35 Burling Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 26 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei besser situirtem Herrn. Adr. E. 48, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau mit einem 5 Jahre alten Kinde sucht einen Platz als Haushälterin. Nachzufragen 84 High Str., vorne, oben. frsa

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für 2 Personen oder leichte Haushaltung. 164 E. Superior Str. bosa

2 anständige Herren, Freunde oder Brüder finden ein schönes warmes Zimmer, mit separaten Betten, bei anständigen ruhigen Leuten. 1054 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Anständige Arbeiter werden in Kost genommen. Wiener Familie. 1144 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer mit Kleider-Closet, in kleiner Familie. 20 Rees Str., oben, nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes und zwei unmöblirte Zimmer. 291 S. Peoria Str. misa

Verlangt: Anständige Boarders, von einer alleinstehenden Frau. 1341 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave. sasa

Zu vermiethen: 2 warme möblirte Zimmer an anständige Herren. 207 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: 2 Zimmer nebst Pantry und Wasser. 167 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Zwei anständige Leute mit oder ohne Board. 335 Sedgwick Str.

Anständiger junger Mann findet Kost und Logis in Privatfamilie. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Männer, billig. 252 N. Franklin Str., oben.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Board. 452 Larrabee Str., hinten, oben.

Ein gutes Heim für einen Boarder. 48 Waller Str., Ecke 13. Str. samo

Verlangt: Boarders. Gute Kost, geheizte Zimmer, Wäsche. $4 die Woche. 3635 Wood Str. samodi

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat mit allen modernen Einrichtungen. 457 Orchard Str.

Verlangt: Ein anständiger Roomer mit oder ohne Board. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders, $4 per Woche. 3943 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Feines möblirtes heizbares Zimmer an 2 Herren, $3. 78 W. Van Buren Str.

Zu vermiethen: Fein möblirte warme Frontzimmer, sofort, Privatfamilie. 166 La Salle Ave.

Zu vermiethen: Restauration, in einem neu eingerichteten großen Saloon, gegenüber der Aurora-Turnhalle. Gus. Schäffer, 371 Milwaukee Ave. 21ja,1w

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Heim und gute deutsche Kost. $4. 1142 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständigert Mann in Board. 519 S. Morgan Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer, passend für zwei Herren. 113 Ontario Str. samo

Zu vermiethen: Ein oder zwei elegant möblirte Zimmer, Gassen-Front, Aussicht auf den Lincoln Park. Nachzufragen 890 N. Clark Str., 1 Treppe hoch. samodi

Verlangt: Boarders. $4 per Woche, mit Wäsche. 73 Johnson Str., nahe 12. Str. frsa

Zu vermiethen: Gute Kost, geheizte Zimmer und Wäsche. $4 die Woche. 372 W. 14. Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes warmes Frontzimmer mit extra gutem Board, an zwei Herren. $5 per Woche. Bei Leuten ohne Kinder. 266 N. Market Str., 1. Flat. frsa

Zu vermiethen: 5 schöne helle Zimmer, Miethe $12. 1137 George Str. frsa

Verlangt: Boarders, 2 anständige Männer in Privatfamilie. 3127 Halsted Str., Plenz. frsamodi

Verlangt: 2 anständige Boarders können gemüthliches Zimmer nebst guter Kost billig erhalten. 581 Wells Str. frsa

Zu vermiethen: 2 freundliche geheizte Frontzimmer, an Roomers oder Boarders. 263 Larrabee Str., über dem Store. frsa

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 157 Larrabee Str., unten. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 450 Wells Str., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: 2 Herren finden angenehme Wohnung und Board. 362 E. Division Str., 1. Flat. dfsa

Verlangt: Boarders. 639 N. Halsted Str. dfsa

Zu vermiethen: Ein feines Frontzimmer mit Alkoven für 2—3 respektable Herren, sowie ein netter Single-Room. 146 La Salle Ave. dofrsamo

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer.— Auch Board. 472 Wells Str. 18ja,1w

Zu vermiethen: Gute geheizte Zimmer für ein oder mehrere Personen, Bad- und Piano-Benützung. Gemüthliche Heimath. 348 La Salle Ave. 17jan,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 211 E. North Ave., 2. Floor. 17ja,2w

Verlangt: Boarders. 213 Orchard Str., oben. 16jan,1w

Zu vermiethen: Restauration, in einem neu eingerichteten großen Saloon, gegenüber der Aurora Turnhalle. Gus. Schäffer, 371 Milwaukee Ave. 13ja,6t

Verlangt: Boarders. 213 W. 12. Str. 28d,1m

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht für ein bereits eingeführtes lukratives Unternehmen. Adr. G. 42, Abendpost. mdosa

Partner verlangt. Färber, Fachmann in Lappenfärberei und Reinigen, sucht Partner mit $1000, um eine Färberei anzufangen. Adr. C. 27, Abendpost. mdosa

Lediger Partner verlangt, im Saloon-Geschäft, wegen Alleinstehens. Gute Gelegenheit. Wenig Geld nöthig. Adr. L. M. 157, Abendpost. samo

Partner verlangt: Ein guter deutscher Zuschneider für ein Geschäft, mit etwas Geld. Adr. E. 31, Abendpost.

Partner verlangt: Ein lediger deutscher Mann mit $200 für einen guten Saloon und Restaurant. Adr. E. 47, Abendpost.

Strebsamer junger Mann will sich mit $200—$300 an einem Geschäfte, wo er auch thätig sein könnte, betheiligen. Adresse: L. M., 153, Abendpost. —mo

Verlangt: Partner in einem rentablen Geschäft. Wenig Capital erforderlich. Stadt mit 25000 Einwohnern. Adr. E. 40, Abendpost. 18jan,1w

Unterricht.

Englisch wird von einem erfahrenen Lehrer in drei Monaten gelehrt. Zimmer 20, Staatszeitungs-Gebäude.

Unterricht im Violinspielen wird ertheilt um 30c die Stunde. Zu erfragen 129 Sedgwick Str., im Saloon.

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen wird gelehrt in 20 Lectionen von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. P. J. Möller, 585 Larrabee Str. sadidosa

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt 29dez,1m

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger deutscher Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft eines deutschen vermögenden Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath und Gründung eines Geschäftes. Photographie erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. M. K. 1869, Abendpost. fsa

Heirathsgesuch: Gebildetes, anständiges Mädchen, 26, Amerikanerin, sucht die Bekanntschaft eines braven, nüchternen Mannes, behufs Verheirathung. Offerten in Englisch unter G. 45, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Restaurant, sehr billig. 165 N. Halsted Str. 21ja,1w

Zu verkaufen: Gangbarer Cigarren-, Candy- und Delicatessen-Store, auch passend für Grocery. Preis: $190. 258 Southport Ave. samo

Zu verkaufen: Eine 7-Kannen-Milchroute, Alles in guter Ordnung. $550. Kommt morgen. Muß die Stadt verlassen. 1019 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Mein feines Cigarren-, Tabak- und Confectionery-Geschäft. Elegante Einrichtung. Preis $245. Miethe, mit 4 Zimmern, $20. Ecke Leavitt und Courtland. (Nehmt Milwaukee Ave.-Car.)

Zu verkaufen: Ein im besten Gange befindliches Vermieth-Bureau. 2327 Cottage Grove Ave., Mrs. Ritchie.

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Familien-Verhältnissen. Sichere Existenz. 120 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop mit Pferd und Wagen, complete Einrichtung zum Wurstmachen. Billig. 120 Wells Str.

$165, spottbillig für $400! Müssen wegen Abreise nach Europa plötzlich verkaufen, deshalb dieser Spottpreis. Unser Cigarren-, Candy- und Delicatessen-Store, ein echt gutes Geschäft in jeder Beziehung. Sehr gut für deutsche Leute. Mit fünf schönen Zimmern. Miethe nur $18. Kommt sofort. 532 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Candy-Store in deutscher Gegend, mit ganz kleiner Wohnung. Adr. D. 49, Abendpost.

Zu verkaufen: Boardinghaus, 12 Boarders. 602 Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessen-Store mit großem Vorrath und feiner Einrichtung. Wegen Krankheit, billig, wenn sofort genommen. 3227 S. Halsted Str. sado

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Saloon, neben Boardinghaus gelegen. 985 N. Rockwell Str. 21jan,1w

Muß sofort verkauft werden für nur $250, billig für $600, mein Grocery-Store, großer Waaren-Vorrath und hochfeine Einrichtung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Miethe mit Wohnung nur $15. 402 Southport Ave., nehmt Clybourn Ave. Car. Offen Sonntags.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, oder Store, passend für eine solche. Adr. F. 42, Abendpost.

Eine gute Gelegenheit ein Delicatessen-Geschäft billig zu kaufen. 83 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Zurückziehung vom Geschäft. Täglicher Bierverkauf 2 Barrels. 285 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Classe Möblirtes-Zimmer-Haus. Keine Agenten. Adr. E. 41, Abendpost. sam

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche Bäckerei ist wegen Verlassens der Stadt preiswerth zu verkaufen. Adr. D. 47, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber 5 Kannen Milchroute, verbunden mit Confectionery-, Cigarren- und Tabak. 259 Washtenaw Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Shop mit Dampfheizung, genügend Raum für 10 Maschinen. Außerdem ein Tisch und Shaft für 10 Maschinen. 109 W. Huron Str., Store. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Krankheit in der Familie. 305 Armitage Ave. (Keine Agenten.) frsamo

Zu verkaufen: Eine der ältesten Bäckereien der Westseite, mit Pferd und Wagen und neuer Einrichtung. 461 W. 12. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Ein schöner Saloon mit Business-Lunch wegen Uebernahme eines Hotels, $1000. Anzahlung $600. 577 Lincoln Ave. 17ja,1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Flaschenbier-Geschäft; hiesige und importirte Biere; mit Pferd und Wagen. Nachzufragen 336 E. North Ave., Apotheke. 17ja,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig. Nachzufragen 439 S. California Ave. 16ja,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3je,1j

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: $40 kaufen ein gutes Pferd, werth doppelt. 190 Centre Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, gute Roller. 52 Edgemont Ave., Ecke Loomis, nahe 12. Str. 14,21,28ja,4,11feb

Zu verkaufen: Partie schwerer Arbeits-, Driving- und Farm-Pferde, sowie billige Ponies. Müssen verkauft werden. Probe erlaubt. 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, Geschirr und leichter Wagen. 2700 Butler Str.

Zu verkaufen: 2 gute starke Arbeitspferde, sehr billig. 817 Clifton Ave., Lake View.

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen. 229 Vine Str.

$25, großer Pony; $30, Pony-Cart und Harneß. 166 Augusta Str.

Muß verkaufen: Offenes Top- und Canopy Top Buggy, nebst Deliverywagen. 554 Dickson Str.

Verloren: Ein grauer Mastiff-Hund. Trägt nickelplattirtes Halsband. 285 22. Str.

Zu verkaufen: Stamm Andreasberger Kanarienvögel und Zuchtweibchen und Käfig zu Hecken. 128 Cornell Str.

Alle Sorten importirter Canarienvögel, Spottvögel und alle anderen Sorten, sowie Käfige, Samen und bestes Futter. 2254 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Canarienvögel, feine Roller und Weibchen. Auch belgische Sänger und Weibchen. 316 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Maulesel. $30. 91 Wells Str. frsadi

$40, billig für $75, kaufen heute mein zahmes Pony, gut eingebrochen für Buggy oder leichten Wagen. 562 Wells Str., 1. Flat. frsa

Muß verkaufen: Ausgezeichnetes Pferd, nur $35, werth doppelt. 562 Wells Str., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes, 5 Jahre altes Pferd, sehr billig. 149 E. Illinois Str. frsa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde mit Geschirr und Wagen, sehr billig. 325 Augusta Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Vollblut Water-Spaniel, guter Wachthund, billig. 135 Willow Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, nebst 2-sitzigem Buggy und Geschirr, sehr billig. 795 Hinman Str. dofrsa

Zu verkaufen: Hübscher Grauschimmel, 6 Jahre alt, gesund und guter Läufer. 1100 Pfund. 574 N. Lincoln Str. —sa

Englischer Pug zum Belegen. Kranke Hunde behandelt. Aldinger, 140 La Salle Ave. 7ja,1m

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber! Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben, Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 11ja,1m

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder einzeln. 190 Centre Str.

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $25. Gut für Anfänger. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. samodi

Hier! Ladentisch $4.50, Schaukasten $4.50, Barbier-Pfahl $3, drei Stühle, feiner Heizofen. 108 W. Adams Str. frsa

Zu verkaufen: Store-Einrichtung und Stock im Candy-Store. 391 N. Ashland Ave. frsamo

Zu verkaufen: Billig, ein gebrauchter Flügel, gutes Instrument, passend für Concert-Halle oder Gesangverein. 1113 Milwaukee Ave., bei Dav. Burg. dofrsa

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteвenier & Speidel. 15dez,1j

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: 2 gute Küchenöfen, Range und feine Singer-Nähmaschine. 295 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Bettstelle mit Zubehör, Federbette und Kleider, billig. 122 Willow Str. samo

Zu verkaufen: Ein Restaurant-Backofen, billig. 120 Sherman Str.

Seht her: Elegantes Bureau und Spiegel $7.50, schöner, neuer Kochofen $12; feines Folding-Bett und Matratze $12. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. frsa

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz,1j

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Unterkommen für ein kleines Kind. 81 Cleveland Ave.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein möblirtes Schlafzimmer in einem ruhigen Haus, mit Besorgung der Wäsche. Adr. E. 39, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht in ruhigem Hause, innerhalb 6 Wochen, 4 helle hohe Frontzimmer. Umkreis von Webster Ave. und Larrabee Str. Adr. mit Preisangabe zu senden an Albert Schmidt, 177 E. Indiana Str. 21ja,3fa

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht geheiztes möblirtes Zimmer, Nordwestseite. Adr. G. 47, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wohnung von 3—4 Zimmer in guter Gegend, für eine Hebamme. 392 N. Ashland Ave.

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage mit Stall für 3 Pferde, an gepflasterter Straße, 1½ Block von North Ave.-Cars. Preis $1700. Baar $500. 248 W. North Ave.

Verkaufe bei geringer Anzahlung Haus und Lot, nahe Lincoln-Park, $540 Rente, für nur $4500. — 2 Acker Land an Ravenswood, $4200. Schröder, 506 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eck-Lot, 48 bei 125 Fuß, Central Park und Dickens Ave, nahe Armitage Ave., für nur $1275. Bargain. Werth $1500. 843 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine neue Cottage mit 5 Zimmern, nahe Lincoln Ave. Freischule, $1700, $100 baar und $15 per Monat. Auch eine kleine Cottage, für $1150, $50 baar, der Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. John Heim, 710 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 1777 N. Western Ave., nahe Belmont Ave. dosa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus mit Lot, billig. — Hälfte Baar. — 348 Warsaw Ave., Avondale. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicagoer Grundeigenthum, Farm in Wisconsin, 160 Acres mit Haus und Stallung. Wm. Kreft, 690 Hinman Str. 30de,frsa,4w

Zu verkaufen: Zweistöckiges 13-Zimmer-Haus, Miethe $396 per Jahr, an einer der besten Straßen der Nordseite für $3500. $1000 oder mehr baar. Der Rest zu 6 Prozent. S. Mayer, 220 North Ave. bw

Zu verkaufen oder nehme anderes Grundeigenthum in Tausch. Eines der schönsten Familien-Wohnhäuser, nahe dem See, an der Nordseite, mit Baustelle, 100 bei 178 oder 50 bei 178, an leichte Bedingungen. Nachzufragen 2122 N. Halsted Str., oder bei S. Mayer, 220 North Ave. bw

Zu verkaufen: 50 Fuß-Lot, nahe dem Depot in Washington Heights, $10 per Front Fuß. P. O. Box 78, Washington Heights. dofrsa

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld zu verleihen.
$30,000 Special Trust Fond auf verbessertes Stadt-Grund-Eigenthum.
Bau-Anleihen
in Summen von $500 und aufwärts, zu den niedrigsten Raten.
Beste Bedingungen, Geld jetzt in der Bank in Bereitschaft.
A. W. McDougald, 813 Ashland Block,
81jan,1m 59 S. Clark Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden, Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Kleine Beträge, von $200 bis $1000, auf Grundeigenthum, sind mit nur 4½ Procent Zinsen auf beliebige Zeit auf monatliche Abzahlungen zu vergeben. L. Kreutzinger, 127 La Salle Str. 29dez,1m,fadido

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. fabw

Geld zu verleihen zu 6 Procent auf Chicago Grundeigenthum. Bei S. Mayer, 220 North Ave.

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 193 Randolph Str. bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Lavine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. misabw

Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten werden schnell kurirt. Dr. Graham, Zimmer 4, 183 S. Clark Str. Stunden von 9—7. Sonntags von 10—1. miofrsa

Persönliches.

International Bureau of Information, (incorporirt), 95 5. Ave., Zimmer 8, Chicago, Ills., ertheilt private und discrete Auskunft in persönlichen Angelegenheiten, als: Auffinden vermißter Personen, selbst bei den schwächsten Anhaltspunkten; in privaten und Familien-Angelegenheiten. Vermittlung von Heirathen. Rath in jeglichen Angelegenheiten unglücklicher Familien und Ehen, Erhebung von Erbschaften; in Geschäfts-Angelegenheiten, Auskunft über Charakter und Verhältnisse kaufmännischer u.s.w. Persönlichkeiten, Bestellungen, Einkassirung und Versendung von Geldern und Paketen; Wohnungs-Angelegenheiten, Alle, welche Wohnungen oder einzelne Zimmer und Betten zu vermiethen haben, Alle, welche Kostgänger per Tag oder Woche suchen, ebenso Diejenigen, welche Wohnungen, Zimmer oder Board suchen, sollen unsern Prospekt verlangen. Uebernimmt im Allgemeinen alle Angelegenheiten, in denen man sich vermittelnder, discreter Personen bedienen will. 28dz1m,mismo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Seht her!
Beste ausgewählte Baltimore Oysters:

Stewed	10c
1 Dutzend roh	10c
½ Dutzend Fried	10c
½ Dutzend Fried in Loaf	16c
Roast Beef oder Steak	10c
Thee oder Kaffee	3c

Laßt Euch nicht durch die hohen Preise verleiten!
Für 1 Cent kauft man eine erster Classe Zeitung.
N. B.—Printers! Wir haben die ganze Nacht auf.
13ja,1m Waverly Lunch Room, 128 5. Ave.

Wer sind dieselben? Alle diejenigen, welche Ländereien in Shannon, Reynolds oder Oregon County, Missouri, besitzen, sind ersucht, mir Lage und Preis derselben mitzutheilen. Im Falle Zwangsverkaufs wegen Nichtbezahlung der Abgaben bezahle ich vielleicht etwas für Quit-Claim. John C. Brown, Van Buren, Carter Co., Missouri.

Wagenmacher, Schmiede, Painter, Trimmer, 104 E. Randolph Str., Sonntag den 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Kommt alle zur Versammlung.

Bauvereins-Actien werden gekauft, verkauft und ausgetauscht. P. H. Kartte, 162 Washington Str., Zimmer 57. dosa

Schaumberg = Schindler's Theater = Preis-Maskenball in Müllers Halle, Samstag, den 21. Januar. 20 Preise. 6 Gruppen-Preise. Alle Geldpreise bestehen aus Columbia Souvenir-Münzen, Half Dollars. frsa

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Adolph Blume aus Steinberg, Prov. Sachsen, zuletzt in Mt. Pleasant als Hospital-Bäcker thätig, wird ersucht seine Adresse an die Expedition der Abendpost einzusenden oder persönlich vorzusprechen. 15dez,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 539 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 351 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau P. Wismann, 302 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braib, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 229 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1059 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oeblert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2114 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Cent, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2412 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

M. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faist, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schultzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 639 Southport Ave.
J. P. Webnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukans, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Hechler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Wese.
Oak Park: M. Rauner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: P. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. E. Reltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(34. Fortsetzung.)

Wenn auch dort ein Licht brannte, so konnte sie dasselbe von der Stelle aus, wo sie stand, nicht sehen, aber sie quälte sich mit dem Gedanken, daß sie es könne und mit der Vorstellung, wie kahl und öde das hübsche Stübchen jetzt aussehen müsse, wo Adalbert gegangen war.

Eine Zeit lang stand sie schweigend und regungslos, dann aber überkam sie ein unendliches Verlangen, nach dem Häuschen zu gehen.

Eine helle Röthe färbte ihre Wangen bei diesem Gedanken, allein sie begann gegen ihre Ueberzeugung zu streiten. Wenn er fort war, so lag ja nichts Böses darin, nach der leeren Hütte zu gehen, es würde in ihrer jetzigen Stimmung ein Trost für sie sein, sie zu sehen, und wenn er noch nicht gegangen — nun, dann würde er nie erfahren, daß sie ihm nahe gewesen.

Sie stand allein in der Welt. Sie war Herrin ihrer selbst und ihres Thuns und Lassens. Die Sehnsucht, das Verlangen wurde in ihr so stark, daß sie demselben nicht zu widerstehen vermochte.

Halb furchtsam stieg sie die Stufen hinab und nachdem sie den Rasenplatz überschritten, war sie bald im Schatten des Gesträuches verschwunden. Fünf Minuten später huschte eine schlanke Mädchengestalt, in einen dunkeln Mantel gehüllt, in das Gebüsch, Evas Spur folgend. Es war Adelheid Braun.

Nicht ahnend, daß ihr Jemand folge, setzte Eva ihren Weg nach der Hütte fort; sie hatte die Lichtung, auf welcher sie stand, bald erreicht. Kein Licht mehr war an den Fenstern zu sehen und es war, als ob ein Hauch der Verödung die Stelle umwehe. Sie blieb stehen, die eine Hand auf den Stamm eines Baumes gestützt, während sie die andere auf ihr bebendes Herz preßte. Er war gegangen und hatte sie mit ihrem Schmerz allein zurückgelassen! Sie sollte ihn nie wiedersehen!

Aber fast in demselben Augenblicke, wo dieser Gedanke sie durchzuckte, sah sie seine kräftige Gestalt zwischen den Bäumen hervortreten. Er blieb einen Moment stehen, erhob wie lauschend den Kopf und schritt der Thür der Hütte zu. Noch einen Augenblick und er war für sie verloren; denn die Hütte durfte sie nicht betreten. Kaum wissend, was sie that, trat sie einen Schritt vor. Sein scharfes Ohr hatte sie gehört und er blieb stehen.

„Sind Sie das, Betty?" fragte er.

Sie verstand seine Frage kaum — Worte deren sie sich später nur zu wohl erinnern sollte; sie kam auf ihn zu.

Als sie die kleine mondbeleuchtete Fläche durchschritt, erkannte er sie und erschrak.

„Himmel! träume ich?" murmelte er, ihr sein bleiches Gesicht zuwendend.

Sie blieb stehen und hielt ihm ihre Hand entgegen. Allein er zauderte eine Secunde, wie ungewiß, ob das, was er sah, nicht eine Sinnestäuschung sei, dann eilte er auf sie zu, ergriff ihre Hand und stieß in leidenschaftlichem Entzücken ihren Namen aus:

„Eva!"

„Adalbert," flüsterte sie, die schönen Augen, welche in dem Feuer der ersten Mädchenliebe brannten, zu den seinigen erhebend.

Einen Augenblick hielt er ihre Hand fest auf sein Herz gepreßt und schaute ihr schwer athmend in die Augen.

„Sind Sie es wirklich? O, mein Engel, meine Königin! Ach, ich träumte von Ihnen. Ich dachte daran, daß ich Sie nie wiedersehen würde und Sie sind hier!"

„Dann — dann ist es wahr," sagte sie kaum hörbar, „daß Sie gehen wollen?"

„Ja, ja," flüsterte er, wie im Traume redend, die Augen innig auf sie geheftet, „ja, ich wollte gehen, ich werde bald fort sein. Ich — o, meine Königin, wie schön sind Sie heute Abend! Selbst jetzt kann ich kaum glauben, daß Sie es wirklich sind, nicht etwa ein Trugbild meiner Phantasie."

„Sind Sie erfreut, mich zu sehen," flüsterte sie.

„Erfreut? Glückselig!"

„Warum wollen Sie mich dann für immer verlassen?" fragte sie mit echt weiblicher Logik.

„Warum? — Weil —" er legte die Hand an die Stirn und sah sich um, als komme er erst jetzt zu sich. „Eva," sagte er fast zornig, „was wollen Sie hier, allein und bei Nacht? Warum sind Sie gekommen, Sie dürfen keine Secunde — keine Secunde länger hier verweilen!"

„Nicht in meinem eigenen Parke?" fragte sie tonlos.

„Nein. Nicht hier!" sagte er hastig. „O, mein reiner, unschuldiger Engel, daß ich so zu Dir reden muß! Warum kamst Du nur! Es wird mir jetzt nur noch schwerer, noch härter, mich loszureißen." Und ihre Hand noch immer haltend, ließ er den Kopf auf die Brust sinken.

„Wenn es so schwer ist, warum dann gehen?" flüsterte sie. „Höre mich an, Adalbert," fuhr sie flehend fort, als er das Haupt von ihr abwandte. „Zürne mir nicht — denke nicht — nicht schlecht von mir —"

„Schlecht von Dir denken, Du, meine einzige Geliebte?" unterbrach er sie.

„Weil ich heute Abend hierhergekommen bin! Man sagte mir, Du seiest fort, und ich kam, um den Ort zu sehen, den Du verlassen, den Ort, wo Du gelebt und den Du liebtest. Höre mich an, Adalbert, ich muß sprechen. Du solltest mich zwar nicht dazu zwingen, aber wenn Du nicht willst, so muß ich." Die Stimme versagte ihr, Purpurgluth bedeckte ihr Gesicht, sie senkte das Haupt, erhob es aber sogleich wieder stolz, fast hochmüthig: „Ich muß Dir sagen, was Du zu stolz warst anzuhören."

„Ich stolz, stolz?" murmelte er mit erstickter Stimme.

„Ja, Adalbert! Stolz! Sieh, Du bist so stolz, daß Du Dich von mir zurückziehst —"

Es war mehr, als ein Mann ertragen konnte. Mit einem leisen Schrei umschlang er sie mit seinen Armen und preßte sie an sich, ihr in die Augen sehend, bis sie dieselben an seine Brust barg.

„Ja, Du bist stolzer, als ich," flüsterte sie, leise schluchzend; „denn ich habe es gewagt, zu Dir zu kommen, Dir zu sagen, was ich denke."

„Was denkst Du?" fragte er dumpf.

„Ich habe über Alles nachgedacht, was Du gesagt hast, Adalbert, und — und — muß ich es eingestehen? Und ich kümmere mich nicht darum."

„Du kümmerst Dich nicht darum?"

„Nein, was geht's mich an, was liegt mir an der Welt, wenn Du mich liebst? Und Du liebst mich, Adalbert!"

„Ja, ich liebe Dich!" erwiderte er feierlich.

Ein Schauer des Entzückens durchrieselte sie.

„Du liebst mich! Ja, ich weiß es, und doch willst Du mich verlassen, wo auch ich Dich liebe?"

„Mein Engel, meine Geliebte!" war Alles, was er sagen konnte.

„Du wirst jetzt nicht gehen," flüsterte sie, „jetzt nicht?"

„Nein!" stieß er hervor. „Ich kann nicht, ich kann's nicht."

Es folgte ein kurzes Schweigen.

„Hast Du auch die Folgen berechnet?" fragte er ernst.

„Die Folgen?"

„Ja," sagte er dumpf. „Weißt Du, was die Welt sagen würde — Deine Freunde —"

Sie legte ihre Hand auf seine Lippen.

„Die Welt? Was liegt mir an der Welt? Was kenne ich von ihr. Und was die Freunde anbetrifft, ich habe keine, kann keine haben, die mit den hundertsten Theil so theuer wären, wie Du."

„Gütiger Himmel, was soll ich sagen, was thun?" murmelte er. „Sie werden sagen, daß Du Dich herabgewürdigt hast, Deinen Diener zu heirathen, Du die Herrin —"

Sie lächelte ihn an.

„Mein Diener! Mein Meister in allen Dingen, Adalbert! Ja, in allen Dingen; denn Du hast mich gelehrt — Dich zu lieben!"

Er preßte sie fester an sich, dann aber schien er plötzlich aus seinem Glückstaumel zu erwachen.

„Eva, mein Lieb, Du mußt gehen," sagte er mit erstickter Stimme.

„Ja," erwiderte sie seufzend, „ich werde gehen, aber Du wirst bleiben."

„Geliebte, weißt Du auch, was Du von mir verlangst?" fragte er trübe.

Sie schüttelte den Kopf und sah ihn fragend an.

„Du willst, daß ich Ehre, Treue und Gewissen opfere! Eva, wirst Du das auch nie bereuen, mir nie einen Vorwurf darüber machen? Und wenn Du einst zur Kenntniß dessen gelangen wirst, was zwischen uns steht, des Abgrundes, welchen unsere Liebe überbrückt hat, wirst Du Dich dann auch nicht verächtlich von mir wenden?"

Sie zog sich von ihm zurück, so weit seine Arme es zuließen.

„Ich Dir einen Vorwurf machen?" murmelte sie. „Niemals, so lange ich Dich liebe."

„Dann möge Gottes Wille geschehen!" rief er, einen Blick um sich werfend. „Geliebte, ich bleibe — Du sollst mein Weib werden!"

„Adalbert!"

„Ja, ich will Allem Trotz bieten, selbst Deiner Verachtung, wenn Du die Wahrheit erfahren haben wirst. Ich wage Alles, Du bist meine Ehre, mein Gewissen!" und er beugte sich über sie und küßte sie, während sein Auge auf ihrem, von Thränen benetzten Gesichte und den blendenden Edelsteinen in ihrem Haar ruhten. Und sie bebte nicht vor seiner Umarmung zurück, sondern erwiderte Kuß um Kuß. Plötzlich aber schrak sie auf.

„Ich muß gehen, Adalbert, und sogleich. Ich — ich habe Alles vergessen, die Stunde — Alles. Komm morgen zu mir. Ach, wenn ich denke, daß Du nicht gegangen, sondern noch hier bist! Adalbert, als man es mir sagte, bin ich fast gestorben; denn ich glaubte Dir nicht, als Du mir sagtest, daß Du fort wolltest. Ich konnte nicht glauben, daß Du so hart und grausam sein würdest, wo Du wußtest, daß ich Dich liebte!"

„Nein, nein!" sagte er. „Aber jetzt komm, Geliebte, kein unberufenes Auge darf Dich sehen."

„Wer sollte mich sehen, Adalbert?" fragte sie mit bebendem Lachen, als er den Shawl dichter um sie legte und dabei ihre Hände küßte.

„Niemand," sagte er. „Blind ist zu Hause bei seiner kranken Frau und ich thue den Wachdienst für ihn. Komm, Geliebte."

„Nein, nein," sagte sie bittend, „Du sollst mich nicht begleiten. Ich werde allein gehen. Aber morgen wirst Du gewiß kommen?"

„Ja, morgen," flüsterte er.

„Und dann soll es alle Welt erfahren!"

„Alle Welt!" versicherte er.

Sie erhob den Kopf zu ihm und küßte ihn noch einmal, dann entwand sie sich seinen Armen und eilte mit hochgerötheten Wangen und laut pochendem Herzen dem Schlosse zu.

(Fortsetzung folgt.)

Verächtliches Demagogenthum.

Der St. Louiser „Anzeiger des Westens" schreibt:

Der Senats-Finanz-Ausschuß hat sich also mit 7 Stimmen gegen 2 auf einen Gesetzentwurf geeinigt, durch welchen der Ankauf von Silber vom 1. Januar 1894 an eingestellt werden soll. Der Entwurf enthält auch noch eine Bestimmung, wonach die National-Banken berechtigt sein sollen, für den vollen Betrag der von ihnen deponirten Bonds Noten auszugeben. Hr. Sherman hat den Entwurf einberichtet. Sein Schicksal im Senate gilt als zweifelhaft. Die Silberminen-Besitzer und die Silber-Demagogen schwören hoch und theuer, daß die Bill im Senate nicht durchgehen werde. Die Thatsache, daß Senator Carlisle, der kommende Finanzsecretär, für die Bill gestimmt hat, läßt keinen Zweifel darüber zu, daß Präsident Cleveland sie billigt und seinen ganzen Einfluß für deren Annahme im Senate, wie im Hause, in die Wagschale werfen wird. Mit welchem Erfolge, läßt sich leider nicht mit Sicherheit bestimmen.

Zu den wüthendsten Gegnern der vom Senatsausschusse angenommenen Bill gehört die hiesige „Republic". In ihrer gestrigen Nummer geht sie bereits so weit, der demokratischen Partei für die nächste Präsidentenwahl mit einer Spaltung zwischen Ost und West zu drohen, wenn eine derartige Bill durchgehe. Sie fordert die Beibehaltung der Sherman-Bill bis zu der Zeit, da sie der Freiprägung von Silber Platz machen werde. Sie geberdet sich, als ob sie die sämmtlichen Staaten westlich von den Alleghenies in der Tasche hätte und nur zu befehlen brauche, um die demokratische Partei des Westens und Ostens zu trennen und einen westlichen Präsidenten zu wählen mit dem Feldgeschrei: Freiprägung von Silberdollars (werth per Stück 62 Cents)!

Dies Alles wäre sehr lächerlich, wenn es nicht überwiegend verächtlich wäre. Derselbe Mann, welcher in der gestrigen „Republic" die obige Kriegserklärung erläßt, hat als Verfasser der nationalen demokratischen Platform in Chicago die folgenden Beschlüsse niedergeschrieben, zur Annahme empfohlen und dafür gestimmt:

„Wir verdammen das Sherman-Gesetz vom Jahre 1890 als einen feigen Nothbehelf, welcher Gefahren für die Zukunft in sich birgt und dessen rascher Widerruf selbst von seinem Verfasser verlangt werden sollte. Wir bleiben bei der Verwendung von Gold sowohl wie Silber als der gesetzlichen Währung des Landes, bei der Prägung von Gold sowohl wie Silber ohne Bevorzugung eines der beiden Metalle; aber der aus beiden Metallen geprägte Dollar muß gleichen innern und Tausch-Werth haben oder die Währung muß durch internationales Uebereinkommen oder Gesetze, welche die Aufrechterhaltung des Gleichwerths der beiden Metalle und die gleiche Kaufkraft jedes Dollars zu allen Zeiten auf den Märkten und bei Schuldenzahlung sichern, geregelt werden; und wir verlangen, daß alles Papiergeld mit solcher Münze gleichwerthig bleiben und in derselben einlösbar sein soll. Wir bestehen auf dieser Politik, die besonders für den Schutz der Farmer und der arbeitenden Klassen, der ersten und schutzlosesten Opfer unsicheren Geldes und eines schwankenden Courants, nothwendig ist."

Der Mann, der im Juni v. J. diese Sätze geschrieben, zur Annahme empfohlen und dafür gestimmt hat, droht heute der demokratischen Partei mit Spaltung und Auflösung, wenn sie wagen sollte, das zu thun, was er vor 7 Monaten befürwortet hat. Und er schämt sich nicht! Er fährt fort, von einer ehrlichen Doppelwährung und dem Gleichwerthe alles Geldes zu reden, ohne daran zu denken, daß der Silber-Dollar in diesem Augenblicke nur noch 62 Cents in Gold werth ist. Einen Vorschlag, den Silberdollar um etwa 33 Procent schwerer zu machen, als er ist, würde er mit der äußersten Entrüstung zurückweisen. Daß die Silberconferenz erfolglos geblieben und an eine internationale Doppelwährung gar nicht zu denken, ist ihm völlig gleichgiltig. Er fährt fort, von ehrlicher Doppelwährung zu sprechen, und meint damit nichts Anderes, als die einfache Silberwährung mit dem unehrlichen 60—62 Cents-Dollar. Und er schämt sich nicht! Ja, er bedroht die demokratische Partei mit dem Zorne des westlichen Volkes (sollte heißen der Populisten in Kansas, Colorado u.s.w.), wenn sie das thue, was sie in ihrer Platform vor allem Volke feierlich versprochen hat zu thun. Und er schämt sich nicht!

Waren die Geldverleiher des Ostens oder die Speculanten von Wall Str. die Verfasser der demokratischen Nationalplatform oder war es Col. Jones von der „Republic"?

— „Der erste Eindruck ist immer der dauerndste," sagte der Schmiedegeselle, als er sich mit einem schweren Hammer auf die Finger schlug.

— „Gesetzt, Columbus hätte Amerika nicht entdeckt, Willie, wie würde Dir das gefallen haben?" — Willie: „Sehr gut, dann hätte ich nur halb so viel Geographie zu lernen wie jetzt."

Neue russische Sekte.

Durch den Despotismus, der nicht nur jede selbstständige politische Regung erstickt, sondern auch in das Religions- und Geistesleben des Volkes eingreift, werden in Rußland eigenthümliche Erscheinungen gezeitigt. Das Volk ist zu stumpf, um sich nach der Freiheit zu sehnen, aber es verfällt der Verzückung und dem Glaubenswahnsinn. Es sind in den letzten Jahren mehrere Sekten entstanden, welche die Regierung mit dem einzigen Mittel, auf das sie sich versteht, nämlich mit der Knute auszurotten versuchte. Statt aber mit ihren Anstrengungen durchzudringen, hat sie durch ihre Rohheit nur eine neue und noch viel gefährlichere Sekte hervorgerufen.

Es ist der Neu-Stundismus, welcher gegenwärtig die öffentliche Meinung und die Regierung in Rußland in weit höherem Grade beschäftigt, als sein Vorgänger, der Stundismus, denn auch hier zeigt sich die alte Erscheinung, daß der Sprößling schlimmer ist, als sein Vater. In dem Neu-Stundismus verkörpert sich eine extrem-rationalistische Richtung, wie sie noch keine der früheren und jetzigen Sekten in Rußland aufzuweisen hatte, wobei die Verabscheuung aller Einrichtungen der russischen Staatskirche und eine feindselige Haltung gegenüber der russischen Geistlichkeit den Grundton bilden. Die Verwerfung der heiligen Sakramente, die Nichtachtung der Heiligenbilder, der Kirchenfahnen, der Kirchengebete und das Verbot des Kirchenbesuches haben die Anhänger dieser neuen Sekte, welche sich Neu-Stundisten nennen, allerdings gemeinschaftlich mit allen übrigen russischen Sektirern der früheren und jetzigen Zeit. In Anschluß hieran bekunden aber diese neuen Sektirer eine Abneigung gegen den Militärdienst, eine Geringschätzung der Gerichte und die Verwerfung des Eides, und indem sie sich völlig verneinend gegenüber den socialpolitischen Lebensformen der Gegenwart verhalten, träumen sie von einer neu zu gestaltenden Form der öffentlichen Ordnung, aber nur durch göttliche Gewalt.

Der Schwerpunkt des neu-stundistischen Kultus liegt indessen in den gottesdienstlichen Verrichtungen, welche zu den merkwürdigsten Aeußerlichkeiten dieser Sekte gehören. Nach dieser Richtung hin übertreffen die Neu-Stundisten alle früheren Sektirer nicht nur Rußlands, sondern auch die übrigen Europas, selbst die Flagellannten des Mittelalters. In ihren unansehnlichen und selbstverständlich geheimen Bethäusern halten die Neu-Stundisten ihren Gottesdienst ab, welcher einem Hexensabbath gleicht und nur von geisteskranken Personen abgehalten werden könnte. Es hat bisher nur wenig über diese gottesdienstlichen Verrichtungen an die Oeffentlichkeit gelangen können, am lehrreichsten ist aber, was ein bisher unbekannter russischer Geistlicher Stworzow davon zu erzählen weiß. Die ungewöhnlichsten Körperbewegungen, zu deren Vollführung eine große muskulöse Kraftanstrengung erforderlich ist, bilden das hauptsächlichste Moment bei der Andacht, die Ruhe und Stillstehen beim Gebet sind verpönt. Dagegen muß der Körper sowie die einzelnen Körpertheile in steter Bewegung bleiben. Die Andächtigen laufen daher im Kreise herum oder drehen sich zuweilen um ihre eigene Axe, während mit den Händen durch die Luft herumgefuchtelt wird, oder sonstige Handbewegungen gemacht werden. Mehr anstrengend wird das obligate Ausstoßen aller möglichen und unmöglichen Kehllaute, wobei es hauptsächlich auf die naturgetreue Nachahmung der Thierstimmen ankommt. Der Lärm, welcher durch dieses Durcheinander von Hunde-, Katzen- und sonstigen Thierstimmen in den engen, meist im Versteck liegenden Beträumen entstehen muß, wirkt betäubend auf Ohr und Geist, und man glaubt, sich unter Geisteskranken in einem Irrenhause zu befinden. Diese Andachtsübungen werden aber noch übertroffen von einer andern, gleichzeitig auszuführenden Vorrichtung, welche in dem Verzerren des Gesichts besteht. Man sollte es kaum für möglich halten, daß Menschen im Stande sind, derartige convulsivische Bewegungen mit den einzelnen Gesichtszügen auszuführen, wie es bei diesen Irrgläubigen während ihrer Andacht geübt wird. Die Augen werden bis unter die Stirn gerollt, der Mund bis an die Ohren auseinandergezogen, selbst diese letzteren und die Nase werden krampfhaft verzerrt, der ganze Körper zittert. Nur der finsterste Fanatismus konnte auf solche wahnwitzige Andachtsübungen verfallen, wie man sie selbst in früheren Zeiten bei den schlimmsten Sektirern kaum zu verzeichnen hatte.

Es ist nicht zu verwundern, wenn die Neu-Stundisten nach solchen Betstunden, welche naturgemäß eine langanhaltende Erregung bei ihnen zurücklassen, sich müde und erschöpft fühlen, und dies entspricht vollkommen der Bezeichnung, welche sie für die Andacht und für das Gebet haben; letzteres nennen sie nämlich „Arbeit für Gott." Die beim Verlassen der Beträume bei ihnen zurücktretende Erschöpfung, gepaart mit einer seelischen Erregung, suchen diese Sektirer vor der Außenwelt zu verbergen, und es dauert auch nicht lange, da ist ihnen nichts mehr anzumerken. Bei vielen der Neu-Stundisten entsteht auch eine Mißachtung gegen das Irdische, sie verfallen in Nichtsthuerei und Faulheit, vernachlässigen ihr Feld und ihre Wirthschaft, verkaufen zu Spottpreisen Haus und Vieh und gehen so zu Grunde. Nicht selten erregt es Aufsehen im Dorf, daß dieser oder jener Bauer, welcher stets für fleißig und wohlhabend galt, allmälig arbeitsscheu und verarmt geworden ist, ohne daß Jemand einen Grund dazu sehen konnte. Nur die Ortsbehörde kommt der Sache auf die Spur, und man erfährt alsdann auch, daß der Bauer unter die Neu-Stundisten gegangen ist.

Der Fackeltanz.

„Das neueste Amüsement des Hofes," so kabelt man aus Berlin, „ist eine Schöpfung des Kaisers aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung seiner Schwester. Dasselbe ist ein Tanz, eine Art Menuett, aber die Hauptsache dabei ist, daß jeder Tänzer und jede Tänzerin eine Fackel in der Hand trägt."

So zu lesen in deutsch-amerikanischen Zeitungen. Die Sache stimmt aber diesmal nicht, denn eine „Schöpfung" des jungen Kaisers ist dieser „Fackeltanz" bei Hochzeiten am preußischen Hofe nicht, obgleich auch er an die Kniehosenzeit und noch viel ältere Zeiten erinnert.

Der Gebrauch, Fackeltänze bei Hochzeiten zu veranstalten, war an vielen deutschen Höfen im Mittelalter eingeführt. Woher er eigentlich stammt, ist nicht bekannt. Einzelne behaupten, er sei von altdeutschen Gebräuchen hergeleitet, andere sind der Ansicht, er sei von dem classischen Boden Griechenlands bis nach Germanien vorgedrungen. Als Attribut der Ilithyia, Proserpina, Demeter und Athene gab die Fackel nämlich schon bei den alten Griechen einem dreitägigen Feste den Namen Fackelfest. Zu Ehren der Feuergötter Hephaestos und Prometheus hielten die Athener einen „Fackellauf" („Lampodobromia"), in einem Wettrennen bestehend, bei welchem die Wettläufer in an ihren Schilden angebrachten Fackelleuchtern brennende Fackeln trugen; der Sieger mußte sie unverlöscht und zuerst zum Ziele bringen. Auch damals schon waren häufig Fackeltänze mit den Festlichkeiten verbunden.

Am Hofe Constantins des Großen waren Fackeltänze gang und gäbe und wie gesagt auch an vielen deutschen Höfen im Mittelalter. Am Berliner Hofe aber hat sich der Fackeltanz bis auf den heutigen Tag erhalten. Bei jeder Vermählung eines Gliedes der Königlichen Familie, wenn diese Vermählung am Berliner Hofe selbst stattfindet, wird dieser Fackeltanz ausgeführt, an dem auch die Staatsminister und Wirklichen Geheimeräthe Theil nehmen müssen. Bismarck allerdings wollte nicht mittanzen, ja er wurde regelmäßig ärgerlich, so wird wenigstens berichtet, wenn an ihn die Zumuthung gestellt wurde, dem Brautpaar mit der Fackel in der Hand vorauszutanzen — etwas was man ihm kaum übel nehmen kann. Thatsache ist, daß sich Bismarck entschieden weigerte und seine Weigerung dem Kaiser Wilhelm der Erste unterbreitete, am Fackeltanz theilzunehmen, als am 18. Februar 1878 die Doppelhochzeit am Berliner Hofe stattfand, und die Schwester des jetzigen Kaisers, Prinzessin Charlotte, mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg vermählt wurde. Die Weigerung Bismarcks erregte ja damals allgemeines Aufsehen.

Ob die Herren Staatsminister diesmal alle mittanzen werden, wissen wir nicht; sie werden aber wohl tanzen müssen, denn mit dem „jungen Manne" soll in solchen Dingen schlecht Kirschen essen sein. Komisch anzusehen muß es allerdings sein, wenn die alten Herrn mit ihren dürren Beinen in Kniehosen in dem polonaisenartigen Tanze daherkommen. Voran geht der Herr Oberhofmarschall, und dann kommen die Herrn Staatsminister und Wirklichen Geheimeräthe, welche paarweise mit weißen Wachsfackeln und unter entsprechender Musik dem neuvermählten Paar voranschreiten, das auf diese Weise einen Umgang durch den Saal hält, den dann auch die Braut mit dem König und den Prinzen nach der Reihe und der Bräutigam mit der Königin und den Prinzessinnen machen. Zum Schlusse erfolgt dann die Austheilung des Strumpfbandes der Braut durch die Oberhofmeisterin.

Daß Wilhelm der Zweite von diesem „geheiligten" Brauche nicht ablassen würde, ließ sich denken. Er hat nun eben einmal an Dingen Gefallen, über die die gebildete Welt von heute lacht. Leid thun können Einem dabei nur die armen Herren Minister mit dem Titel „Excellenz".

(Mil. Herold.)

Bismarck, Crispi und der Dreibund.

Francesco Crispi ist wegen der Aeußerungen, die er theils vor einiger Zeit in einer Rede zu Palermo, theils neuerdings gegenüber einem Mitarbeiter des „New York Herald" über Italiens Stellung im Dreibund gemacht hat, mehrfach angegriffen worden. Man warf Crispi vor, er sei nie ein aufrichtiger Vertreter des Dreibundes gewesen; jetzt habe er, von der Bürde des Amtes frei, die Maske abgeworfen und sich als Gegner des Dreibundes und als Parteigänger Frankreichs entpuppt. In einem Artikel, der in jedem Satze die Feder des Fürsten Bismarck verräth, nehmen die „Hamb. Nachr." Herrn Crispi gegen derartige Vorwürfe in Schutz, damit wenigstens in denjenigen deutschen Kreisen, welche den italienischen Staatsmann bisher mit Wohlwollen beurtheilten, nicht eine schiefe Auffassung desselben Platz greife. Es sei eine irrthümliche Vorstellung, daß Crispi früher ein enthusiastischer Lobredner des Dreibundes gewesen sei. Er habe vielmehr als Minister keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne zu betonen, daß er dies Bündniß nicht geschaffen, sondern vorgefunden habe, und daß er es fortsetze, einmal, weil Italien vertragsmäßig dazu verpflichtet sei, sodann aber, weil er es im Interesse seines Vaterlandes für nützlich halte. Sodann heißt es in den „Hamb. Nachr." weiter:

„Diese kühle Auffassung des Dreibundes ist typisch für die italienischen Politiker. Das Wort, der Dreibund sei wirklich populär in Deutschland, ist durchaus richtig. Damit eine politische Maßregel populär sei, muß sie immer bis zu einem gewissen Grade Gefühlssache sein. Für das Empfinden des deutschen Volkes ist das mit dem Dreibunde der Fall, weil uns mit Oesterreich noch immer ein weitgehendes Gefühl nationaler Verwandtschaft verbindet, und weil Italien den Deutschen, abgesehen von aller Politik, stets ein Gegenstand idealer Sympathie gewesen ist. Aus ähnlichen Gründen begreift sich aber umgekehrt, daß der Dreibund in Italien am wenigsten populär ist. Für die „Prussiani" trifft man dort wohl auch in den breiteren Volksschichten auf Sympathien, der „Tedeschi" aber, bei welchem die noch so frische Erinnerung an die österreichische Fremdherrschaft auftritt, ruft bei allen nationalgesinnten Italienern sehr gemischte Empfindungen wach, Empfindungen, die durch die Bestrebungen der Irredenta obendrein eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben. Nur der stärkste Zwang der Verhältnisse konnte italienische Staatsmänner vermögen, über diese Empfindungen hinweg ein Bündniß mit Oesterreich einzugehen, „der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe." —

Vier neue Staaten.

Eine Weile war davon die Rede, daß der neue demokratische Congreß bald nach seinem Zusammentritt die vier Territorien New Mexico, Arizona, Utah und Oklahoma in die Reihe der vollberechtigten Staaten aufnehmen werde.

Jetzt scheint aber der republikanische Senat des gegenwärtigen Congresses seinem demokratischen Nachfolger das Verdienst der Aufnahme jener Territorien nicht gönnen zu wollen.

Vielleicht deshalb nicht, weil er der republikanischen Partei wenigstens einen halben Anspruch auf die Dankbarkeit jener Bevölkerung sichern will.

Letzten Montag hielten die republikanischen Bundessenatoren einen Caucus, in welchem die Frage der vier Territorien besprochen wurde. Die nordwestlichen Senatoren erklärten sich Alle zu Gunsten der Aufnahme. Von den östlichen machten Einige Schwierigkeiten. Auffallend aber war es, daß der aus dem Osten gebürtige Vorsitzer des Senats-Ausschusses für Territorien seine frühere Opposition zurücknahm.

In Washington wird also erwartet, daß auch der Senat die Vorschläge zur Aufnahme von Oklahoma, New Mexico, Arizona und Utah noch während der nächsten vier Wochen passiren wird.

Oklahoma hat sich von diesen vier Territorien am schnellsten entwickelt. Seine Eröffnung ist noch so frisch in dem Gedächtniß der Zeitungsleser, als wenn sie gestern geschehen wäre. Und doch zählt das Territorium bereits 133,100 Einwohner. 85 Prozent derselben gehören der weißen Rasse an, sodaß Neger und Indianer keineswegs überwiegen.

Oklahoma enthält schon 3 Städte von einiger Bedeutung: Guthrie, Oklahoma City und Kingfisher, sowie 22 kleinere. Die Verbindung zwischen denselben vermitteln drei Eisenbahnen. Noch erweitert wird das Territorium, wenn der im Norden gelegene Cherokeestreifen dazukommt.

New Mexico hätte schon längst in die Reihe der vollberechtigten Staaten aufgenommen werden sollen. Seine Einwohnerzahl berechtigt es dazu bereits seit 12 Jahren. Nur nativistischer Fanatismus, der die katholischen Bewohner als eine niedrigere Menschenklasse ausschrie, hat seine Anerkennung bisher verhindert.

Arizona hat nicht viel weniger Einwohner und birgt in seinen Bergen Mineralschätze, die noch zahllosen Arbeitern Beschäftigung geben könnten. Zur Ermöglichung ersprießlichen Ackerbaues wäre allerdings in einem großen Theile des Territoriums künstliche Bewässerung erforderlich.

Daß Utha mit seinen 223,930 Bewohnern nicht schon in die Reihe der Staaten eingetreten ist, kommt von dem Mormonenthum, das dort so lange geherrscht hat. Jetzt, meinte man, hätte sich die politische Lage dorten geändert.

(Amerika.)